



**Reifeprüfung an der Landesberufsschule
für Handel und Grafik „Johannes Gutenberg“- Bozen
Schuljahr 2025/2026**

Klasse 5. Industrie und Handwerk für das Made in Italy



**Reifeprüfung an der Landesberufsschule
für Handel und Grafik „Johannes Gutenberg“- Bozen
Schuljahr 2025/2026
Klasse 5. Industrie und Handwerk für das Made in Italy**

Schlussbericht des Klassenrates

(gemäß Art. 5, Abs. 2 des D.P.R. Nr. 323 vom 23-07-1998
und des Staatsgesetzes Nr. 425/97)

verabschiedet am **24. April 2026**, um 9:45 Uhr vom Klassenrat:

Name der Lehrpersonen	Unterschrift
Ambrosini Alessia	<i>Ambrosini Alessia</i>
Amplatz Dr. Tanja	<i>Tanja Amplatz</i>
Cagnol Bettina	<i>Bettina Cagnol</i>
Miglioranz Dr. Veronika	<i>Veronika Miglioranz</i>
Mur Helmut	<i>Helmut Mur</i>
Pozzi Dr. Rossella	<i>Rossella Pozzi</i>
Seehäuser Dr. Annamaria	<i>Annamaria Seehäuser</i>
Schönafinger Othmar	<i>Othmar Schönafinger</i>
Stampfer Matthias	<i>Matthias Stampfer</i>
Tratter Dr. Ing. Gerhard (Klassenvorstand)	<i>Gerhard Tratter</i>

Schülervertreter/innen

Die Schulführungskraft
Meraner Dr. Edit

Meraner Dr. Edit

**Inhalt:****Teil A: Allgemeine Informationen**

1. Mitglieder des Klassenrates
2. Liste der Kandidaten/innen
3. Beschreibung Schultyp, Fachrichtung, Schwerpunkt
4. Leitbild der Schule
5. Fächer und Stundentafel
6. Leistungsbewertung und Lernkontrolle
7. Schul- und Bildungsguthaben in der 3., 4. und 5. Klasse
8. Referenzrahmen für die Ausarbeitung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung – Fachrichtung Industrie und Handwerk für das Made in Italy - laut IPB7

Teil B: Schlussberichte der Fächer, deren Inhalte Teil der grundlegenden Themenbereiche laut Referenzrahmen IPB7 sind

1. Übersicht der Lerninhalte
2. Lernziele und Bewertungskriterien
3. Methodik und Didaktik
4. Lehrmaterial
5. Lernzielkontrollen
6. Lehrausgänge und Lehrausflüge
7. Schularbeiten, Test, Übungen usw. werden diesem Schlussbericht beigelegt
8. Anmerkungen und Besonderheiten
9. Bericht über die fachliche Klassensituation
10. Anhang für die Prüfung relevante Prüfungssimulationen

Teil C: Anhang

1. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung
2. Durchgeführte Aktivitäten im Lernbereich „Bildungswege – Schule – Arbeitswelt“
3. Richtlinien für die Abfassung von Projektarbeiten, Projekten und Schwerpunktthemen
4. Tabelle der Schwerpunktthemen, Projektarbeiten bzw. Projekte für das Prüfungsgespräch



Teil A

1. Mitglieder des Klassenrates

Lehrperson

Amplatz Dr. Tanja
Schönafinger Othmar
Miglioranzi Dr. Veronika
Cagol Bettina
Stampfer Matthias
Pozzi Dr. Rossella
Seehauser Dr. Annamaria
Mur Helmut
Tratter Dr. Gerhard (**Klassenvorstand**)
Ambrosini Alessia

Fach

Bewegung und Sport
Projekte
Englisch
Projektmanagement
Projekte/Fertigungstechnik und Produktion
Italienisch
Deutsch und Geschichte
Betriebswirtschaftslehre
Mathematik/Fachricht. Wissenschaft - technische Physik
Religion



Teil A

2. Liste der Kandidaten/innen

Nr.	Name	Geburtsdatum
1		-----
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		



Teil A

3. Beschreibung Schultyp, Fachrichtung, Schwerpunkt

Mediengestalter*innen vereinen informative, multimediale, gestalterische, technische, kaufmännische und kommunikative Kompetenzen. Ihre Tätigkeiten bestehen in der Auswahl, Konzeption, Planung, Gestaltung und digitalen Produktion von Werbe- und Marketingmitteln. Ihre Tätigkeit reicht von der produktbezogenen Kundenberatung, über die Planung des Werbebudgets und der Marketingaktivitäten bis zur Umsetzung von Medienprodukten für Digital und Print. Dabei wird vor allem die Teamarbeit gefördert, trotzdem soll jede*r Schüler*in jede Aufgabe auch selbstständig ausführen können.

Unsere Schüler*innen trainieren berufliche und persönliche Verhaltensweisen, welche sie befähigen, den Anforderungen einer dynamischen und schnelllebigen Berufsentwicklung gerecht zu werden. Selbstkompetenz, Fach- sowie Sozialkompetenz werden zudem durch entsprechende Inhalte vermittelt bzw. erlernt.

Während im ersten Ausbildungsjahr die Fächer Mediengestaltung, Grafik/Design, Drucktechnik und die Fotografie im Mittelpunkt stehen, werden im 2. und 3. Ausbildungsjahr vor allem Typografie, Wertelehre, Bildbearbeitung, Logodesign, Video und Sound, 3D-Technik und Webdesign unterrichtet. In diesen zwei Jahren sind auch Betriebspraktika während und nach der Unterrichtszeit vorgesehen. Der Abschluss in der 3. Klasse erfolgt mit einer Prüfung, welche gleichzeitig die erste berufliche Qualifikation darstellt.

Das vierte Jahr ist ein Spezialisierungsjahr und wird mit dem Diplom für Multimediagestaltung abgeschlossen. Es werden vor allem auch Sozial- und Teamkompetenzen antrainiert. Weiters ist dieses Jahr ein Vorbereitungsjahr für das maturaführende Schuljahr.

In der fünften Klasse werden die Schüler*innen auf die Maturaprüfung vorbereitet. Hauptaugenmerk liegt in diesem Jahr auf den allgemeinbildenden Fächern. Aber auch Projektmanagement, Projekte, Präsentationstechniken und Marketingaspekte stehen auf dem Programm.



Teil A

4. Leitbild der Schule

Gutenberg: gestern, heute, morgen

Wir sind Gutlenberg

Gutenbergs Buchdruck revolutionierte die Welt: Erst durch seine Erfindung der beweglichen Lettern wurde Bildung für viele Menschen möglich.

Wir als Gutlenberg tragen diesen Geist weiter: Bei uns finden Menschen Ausbildung in den Bereichen Handel/Verwaltung, Grafik/Medien und Hotelfach. Wir bilden aus, begleiten und leiten junge Menschen, so können sie im Leben und Beruf erfolgreich sein.

Wir sind Zukunft

Wir nutzen Technologien von heute für morgen.

Wir kennen keine Berührungängste: Wir finden und gehen mit Freude neue Wege.

Wir machen unsere Schüler*innen fit und fähig in ihrer ersten Berufswahl, sie stehen morgen mit beiden Beinen im Arbeitsleben.

Wir arbeiten daher aktiv mit der Wirtschaft zusammen.

Die Gutlenberg steht für Qualität und Vielfalt; dies bringt Sicherheit und schafft Zukunftsperspektiven.

Wir sind Vielfalt

Die Gutlenberg steht für Vielfalt:

Wir bilden in den Bereichen Handel/Verwaltung, Grafik/Medien und Hotelfach aus.

Wir verknüpfen Theorie und Praxis: duale Ausbildung der Lehrlinge oder Vollzeitausbildung bis zur Matura. Berufliche Einstiegswege öffnen sich schon nach 3 Jahren mit der 1. Qualifikation oder nach dem 4. Spezialisierungsjahr.

Wir leben Vielfalt und sehen sie als Bereicherung: Sie macht unsere Schule lebendig, ist abwechslungsreich und bietet Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für alle.

Fördern und (heraus)fordern

Wir fördern Kreativität, Begeisterung und fordern Leidenschaft.

Wir fördern Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Kommunikationskompetenz.

Wir ermutigen unsere Schüler*innen ihren Weg zu finden und zu gehen; wir begleiten sie auf ihrer Entdeckungsreise zu ihren individuellen Talenten und Stärken.

Wir fordern selbstständiges und verantwortungsvolles Handeln. Dies fordert uns und unsere Schüler*innen heraus und bringt alle in ihrer Persönlichkeitsentwicklung weiter.

**Vom ICH zum DU zum WIR**

Wir erleben die Gemeinschaft im Schulalltag durch gegenseitige Wertschätzung, dadurch fühlen wir uns wohl.

Wir führen gemeinsame Projekte und Lehrfahrten durch.

Wir unterstützen über Patengemeinschaften die Neuankömmlinge und geben ihnen menschlichen und fachlichen Halt und Orientierung.

Gut!enberg begeisterte gestern, begeistert heute und begeistert morgen.



Teil A

5. Fächer und Stundentafel

Stundentafel der 1. Klasse Berufsgrundstufe/Fachschule Druck und Medien:

**Berufsgrundstufe - 1. Klasse Fachschule Druck und Medien
corso di base - 1° classe corso di qualifica professionale grafica
multimediale**

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	1.	KO
Allgemeinbildende Fächer - corso di base		
Religion - religione	1	
Deutsch - tedesco	3	
Italienisch - italiano	3	
Englisch - inglese	2	
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione profess., civica, storia contemporanea	3	
Mathematik - matematica	2	
Informationstechnische Grundbildung - elementi base di informatica	2	2
Bewegung und Sport - educazione fisica	2	
	18	2
Fachqualifizierender Bereich - corso di qualifica		
Naturwissenschaft und Technik - scienze naturali e tecnologie	2	
Praxis Medientechnik - laboratorio tecniche media mit zusätzlichen Inhalten aus Praxis Fotografie, Grafik, Weiterverarbeitung	16	
Praxis Drucktechnik - laboratorio tecniche di stampa con contenuti complementari in laboratorio fotografia, grafica, legatoria e servizi connessi		
	18	12
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	14



Stundentafel der 2. und 3. Klasse Berufsfachschule für Mediengestaltung Digital- und Printmedien:

Berufsfachschule für Mediengestaltung Digital- und Printmedien
Corso triennale di Qualifica professionale settore grafico multimediale

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	2.	KO	3.	KO
Allgemeinbildung / insegnamento generale / generale				
Religion - religione	1		1	
Deutsch - tedesco	3		3	
Italienisch - italiano	2		2	
Englisch - inglese	2		2	
Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte - educazione civica, storia contemporanea	2		-	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	-		2	
Mathematik - matematica	2		2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	2		2	
	14	0	14	0
Technische Ausbildung / insegnamento tecnico				
Medientechnologie, -produkte - tecnologie e prodotti mediati	5		5	
Entwerfen / Gestalten - progettazione / realizzazione	3		3	
	8	0	8	0
Fertigung / pratica professionale				
Praxis Medientechnik - laboratorio tecniche media	7	7	7	7
Praxis Fertigung / Gestaltung - laboratorio tecniche di realizzazione	7	7	7	7
	14	14	14	14
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	14	36	14



Stundentafel der 4. Klasse Spezialisierte Fachkraft für Multimediagestaltung:

**Spezialisierte Fachkraft für Multimediagestaltung
Grafico multimediale**

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	4.	KO
Allgemeinbildende Fächer (A.B.F.) - Generali materie (G.M.)		
Religion - religione	1	
Deutsch - tedesco	3	
Italienisch - italiano	2	
Englisch - inglese	2	
Mathematik - matematica	3	
Rechts- und Wirtschaftskunde - diritto ed economia	2	
Geschichte und Gesellschaftslehre - Storia e sociologia	2	
Bewegung und Sport - educazione fisica	1	
	16	0
Fachunterricht (F.U.) - Insegnamento specialistico (I.S.)		
Bewegtbildbearbeitung und -gestaltung - tecniche di lavorazione e realizzazione di immagini	4	
Off-line-Produktion - produzione Off-line	2	
Internettechnologie - tecnologie internet	4	
3D-Grafik - Grafica 3D	1	
Medienintegration und -ausgabe - integrazione e produzione mediale	7	
Marketing - marketing	2	
	20	0
Wochenstunden gesamt / monte ore	36	0



Stundentafel der 5. Klasse Industrie und Handwerk:

Industrie und Handwerk für das Made in Italy	IPB7
Industria artigianato per il made in Italy	

STUDENTAFEL - QUADRO ORARIO	S	KO
AUTONOME PROVINZ BOZEN / PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO		
Religion - religione	1	
Deutsch - tedesco	5	
Italienisch - italiano	4	
Englisch - inglese	2	
Geschichte - storia	3	
Mathematik - matematica	4	
Betriebswirtschaftslehre - economia aziendale	3	
Bewegung und Sport - educazione fisica	1	
	23	0
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO / ALTO ADIGE		
Fachrichtungsbezogene Wissenschaft - technische Physik scienze di settore/indirizzo - fisica applicata	5	
Projektmanagement - gestione del progetto	2	
Projektarbeit - lavoro di progetto (1)	3	
Fertigungstechnik und Produktion - tecnologia dei processi produttivi * (1) (2)	2	
	12	0
Wochenstunden gesamt / monte ore	35	0



Teil A

6. Leistungsbewertung und Lernkontrolle

Die Bewertung der Schüler*innen an den Landesberufsschulen wird durch den Beschluss vom 9. Oktober 2018, Nr. 1027 geregelt. Hier führen wir die relevantesten Artikel an:

Artikel 2

Zielsetzung und Gegenstand der Bewertung

1. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler trägt zu deren Bildungserfolg bei und verfolgt das Ziel, durch die Feststellung der von den Schülerinnen und Schülern erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse einerseits und der Feststellung ihrer Lernrückstände andererseits, ihre Selbsteinschätzung zu fördern, die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern, das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.
2. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht auf eine transparente, umgehend erfolgende und klar und deutlich mitgeteilte Bewertung. Die Bewertung erfolgt sowohl durch formative als auch summative Verfahren und hat bildenden Wert und betrifft die Überprüfung der Erreichung von Kompetenzen.
3. Die Bewertung ist sowohl in ihrer individuellen als auch kollegialen Ausprägung Ausdruck der Unabhängigkeit der Lehrtätigkeit und von didaktischer Autonomie der Schulen der Berufsbildung.
4. Methoden und Instrumente der Bewertung werden so gewählt, dass sie eine gut abgestimmte Wechselwirkung zwischen Selbst- und Fremdbewertung ermöglichen.
5. Der Klassenrat entscheidet über die periodische Bewertung und Jahresschlussbewertung, die Versetzung in die nächste Klasse sowie die Zulassung zur Diplomprüfung bzw. zur staatlichen Reifeprüfung.

Artikel 3

Gegenstand und Gliederung der Bewertung

1. Gegenstand der Bewertung sind die Lernprozesse, die erworbenen Kompetenzen, wie sie in den jeweiligen Lehrplänen formuliert sind, die aufgezeigten Fertigkeiten, Kenntnisse, der Lernfortschritt sowie das Verhalten der Schülerinnen und Schüler.
2. Die Bewertung nimmt Bezug auf die jeweils geltenden Lehrpläne und die Schulcurricula und erstreckt sich auf alle Fächer/Kompetenzbereiche und auf alle weiteren didaktischen Tätigkeiten im Rahmen der gesamten Unterrichtszeit.
3. Die Bewertung ist ein kontinuierlicher Prozess. Sie nimmt periodisch, nach Turnussen und am Schuljahresende kollegiale Formen an.



4. Die Leistungserhebungen werden so gestaltet, dass sie dem erteilten Unterricht entsprechen und geeignet sind, den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre Möglichkeiten und Ausgangslage zu beurteilen.

Artikel 7

Form der Bewertung

1. Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen in den Fächern/Kompetenzbereichen sowie die Bewertung des Verhaltens erfolgt mit Ziffernnoten; dabei ist folgende siebenteilige Notenskala zu verwenden:

Note 10: angestrebte Kompetenzen in vollem Umfang und sehr überzeugender Weise erreicht; erwartbare Anforderungen überaus deutlich übertroffen,

Note 9: fachliche Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehende Ausmaß erfüllt,

Note 8: fachliche Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt,

Note 7: fachliche Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen des Faches zur Gänze erfüllt,

Note 6: fachliche Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt,

Note 5: fachliche Anforderungen werden nicht einmal in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt,

Note 4: fachliche Anforderungen werden in den wesentlichen Bereichen kaum ansatzweise erfüllt.

2. Die Schulen der Berufsbildung können ein eigenes Bewertungskonzept entwickeln, das auf die Form der Bewertung laut vorhergehendem Absatz 1 verzichtet. Bei der Zulassung zur Diplomprüfung bzw. zur Reifeprüfung der Oberschule ist auf jeden Fall die Bewertung in Ziffernnoten vorzunehmen. Ebenso ist bei einem Schulwechsel die Bewertung in Ziffernnoten vorzunehmen, sofern dies von der aufnehmenden Schule verlangt wird.

3. Bei der Entscheidung der Jahresbewertung sind die Jahresleistung und die Gesamtentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Dabei ist der arithmetische Mittelwert nur eine Grundlage der Bewertung.

**Artikel 10****Leistungsbeurteilung und Versetzung in die nächste Klasse im Lernfeldunterricht**

1. Im Lernfeldunterricht werden folgende Kompetenzbereiche gefördert und bewertet:

- a) Kommunikative Kompetenz,
- b) Soziale Kompetenz,
- c) Methodenkompetenz, als Einzel- oder Sammelbewertung,
- d) Berufsfachliche Kompetenz,
- e) Deutsch,
- f) Italienisch,
- g) Englisch,
- h) Gemeinschaftskunde/Zeitgeschichte,
- i) Rechts- und Wirtschaftskunde,
- j) Mathematik und Fachrechnen,
- k) Sport und Bewegung,
- l) Verhalten.

2. Bei der Bewertung der vier Kompetenzbereiche laut vorhergehendem Absatz 1 Buchstaben a, b, c und d wird berücksichtigt, wie die Schülerinnen und Schüler das Wissen und Können sowie die Fähigkeiten und Haltungen in diesen Kompetenzbereichen in alltägliche Berufs- und Lebenssituationen einzubringen und anzuwenden vermögen.

3. Das Lehrerkollegium bestimmt bzw. delegiert an den Klassenrat die Art und Anzahl der Leistungsfeststellungen. Zudem legt das Lehrerkollegium fest (kann das LK bzw. der Klassenrat festlegen, ob), dass ein spezifisches Fach/ein spezifischer Kompetenzbereich nicht gesondert bewertet wird, sondern die Bewertung in Lernfeldern vorgenommen wird. Das Lernfeldteam, welches die inhaltliche Unterrichtsgestaltung übernommen hat, schlägt die Leistungsbewertung vor. Der Klassenrat bestätigt oder ändert mit entsprechender Begründung die von den einzelnen Lehrpersonen bzw. Lernfeldkernteams vorgeschlagenen Bewertungen.

4. Sieht der Lehrplan einen Unterricht nach vergleichbaren pädagogisch-didaktischen Konzepten wie den Lernfeldunterricht vor, so gelten die Bestimmungen dieses Artikels, sofern im Lehrplan nichts anderes vorgesehen ist.

**Artikel 11****Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit einer Funktionsdiagnose oder einem klinischen Befund**

1. Die Leistungsbeurteilung, die Versetzung in die nächste Klasse sowie die Zulassung zur Diplomprüfung bzw. zur Reifeprüfung der Oberschule der Schülerinnen und Schüler mit einer Funktionsdiagnose oder einem klinischen Befund erfolgen nach den Bestimmungen der vorhergehenden Artikel, wobei der Individuelle Bildungsplan als Grundlage zu beachten ist.
2. Die Leistungserhebungen werden so gestaltet, dass sie dem erteilten Unterricht entsprechen und geeignet sind, die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre Möglichkeiten und auf ihre Ausgangslage zu bewerten. Dabei haben diese Schülerinnen und Schüler Anrecht auf alle Individualisierungs- und Personalisierungsmaßnahmen, Hilfsmittel, Ausgleichs- und Befreiungsmaßnahmen, wie sie im Individuellen Bildungsplan angeführt sind.
3. Bei der Anpassung der Leistungserhebungen werden Wege gewählt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, das effektiv erreichte Kompetenzniveau zu zeigen.
4. Im Protokoll der Bewertungskonferenz werden die Fächer/Kompetenzbereiche festgehalten, die laut individuellem Bildungsplan zieldifferent sind.
5. Schülerinnen und Schüler mit einem zieldifferenten Bildungsplan in berufsrelevanten Fächern/Kompetenzbereichen, können für den Erwerb einer Teilqualifikation in die nächste Klasse versetzt und zur Diplomprüfung zugelassen werden.

Zudem wurden die allgemeinen Bewertungskriterien mit Beschluss des Lehrerkollegiums vom 09.01.2019 und die Bewertungskriterien der einzelnen Fachgruppen mit Beschluss des Lehrerkollegiums vom 13.03.2019 genehmigt. Veröffentlicht sind diese auf unserer Internetseite.



Teil A

7. Schul- und Bildungsguthaben in der 3., 4. und 5. Klasse

Der Klassenrat berücksichtigt die Lernergebnisse des 3. Berufsschuljahres, die Endnote des Berufsbefähigungszeugnisses, die Lernergebnisse des 4. Berufsschuljahres, die Endnote des Berufsbildungsdiploms und die Lernergebnisse des einjährigen Lehrgangs (=5. Schuljahr).

Die Lernergebnissen der einzelnen Schuljahre, die Endnote des Berufsbefähigungszeugnisses und jene des Berufsbildungsdiploms, jeweils in Zehnteln ausgedrückt, werden gemäß nachstehender Tabelle in Schulguthaben umgewandelt.

Dabei werden außer dem Notendurchschnitt inkl. Betragensnote auch der regelmäßige Schulbesuch, der Einsatz im Unterrichtsgeschehen, die Teilnahme an schulischen Zusatzangeboten sowie allfällige Bildungsguthaben berücksichtigt.

Für die Zuerkennung des Schulguthabens für die 3., 4. und 5. Klasse berücksichtigt der Klassenrat des einjährigen Lehrgangs (5. Klasse) außer den oben erwähnten Noten auch eventuelle dokumentierte außerschulische Bildungsguthaben der Schüler/innen, und ermittelt so – immer im Rahmen der Bandbreite laut untenstehender Tabelle, das Schulguthaben für die einzelnen Schüler/innen.

Ermittlung des Schulguthabens

Grundlage für die Berechnung des Schulguthabens sind folgende Daten:

3. Klasse:

- A: Notenschnitt aller Fächer, Kompetenzen und Lernfelder laut Abschlusszeugnis der 3. Klasse inkl. der Verhaltensnote, ausgenommen Religion
- B: Note der Fachprüfung am Ende der 3. Klasse (falls vorhanden)
- M = Mittelwert aus A und B

4. Klasse:

- A: Notenschnitt aller Fächer, Kompetenzen und Lernfelder laut Abschlusszeugnis der 4. Klasse inkl. der Verhaltensnote, ausgenommen Religion
- B: Note der Diplomprüfung am Ende der 4. Klasse (falls vorhanden)
- M = Mittelwert aus A und B

5. Klasse:

- M = Notenschnitt aller Fächer und Kompetenzen der 5. Klasse inkl. der Verhaltensnote, ausgenommen Religion

Die Covid-19 Maßnahmen wurden aufgehoben und es gilt die Zuweisungstabelle gemäß GvD Nr. 62 von 2017:



Zuweisungstabelle Schulguthaben (gemäß GvD 62/2017, keine Änderung, gilt als Klassenstufen)

Norm durchschnitt	Schulnoten 2016/17	Schulnoten 2017/18	Zuweisung 2018/19
6-7	-	-	7-8
7	7-8	8-9	9-10
8-10	8-9	9-10	10-11
7-10	9-10	10-11	11-12
8-10	10-11	11-12	13-14
8-10	11-12	12-13	14-15

Bei einem Durchschnitt gleich Komma-Sieben und größer (z.B. 6,70; 7,70; 8,70 usw.) wird automatisch die höhere Schulguthabenpunktezah vergeben. Folgendes ist aber immer vorrangig zu berücksichtigen: Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird automatisch die niedrigere Punktezah der entsprechenden Bandbreite zugewiesen.



Folgende außerschulische Tätigkeiten werden an der Landesberufsschule für Handel und Grafik Gutenberg bei der Zuteilung der Schulguthabenpunkte (im Rahmen der möglichen Bandbreite) berücksichtigt:

Zweisprachigkeitsprüfung , Italienischprüfung CILS und andere gleichwertige Sprachzertifikate (C wird nur in der dritten Klasse angerechnet; A und B auch in der 4. und 5. Klasse)	Jeweils 1 Punkt pro Niveau
Zertifikat ECDL Standard (= 7 Module)	1 Punkt
Zertifikat EBCL (alle Module)	1 Punkt
Sprachkurse (mind. zwei Wochen) mit Sprachprüfung oder Bestätigung mit der entsprechenden Einstufung	1 Punkt
Aktive Mitarbeit im sozialen Bereich – Ehrenamt (z.B. Weißes Kreuz, Rotes Kreuz, Altersheim, Jugendgruppenleitung, Feuerwehr, Musikkapelle, Caritas - mind. 25 Stunden)	1 Punkt
Herausragende Leistung im sportlichen Bereich (Teilnahme an Landesmeisterschaften, Staatsmeisterschaften)	1 Punkt
Trainer- und Schiedsrichtertätigkeiten bei Sportaktivitäten	1 Punkt
Herausragende Leistung im musischen, künstlerischen und kulturellen Bereich Musischer Bereich: Bronze, Silber, Gold, Konservatorium Künstlerischer Bereich: Theatergruppe mit Vorstellung, Preise bei künstlerischen Wettbewerben; Kultureller Bereich: Prämierungen in literarischen, künstlerischen Bereich	1 Punkt
Prämierung bei beruflichen, wissenschaftlichen und technischen Wettbewerben zum Beispiel Verkaufswettbewerb, Fotografie Wettbewerb, politisches Quiz, Fab Lab...	1 Punkt
Projekt Schülerpatenschaft an Gutenberg	1 Punkt

Anmerkungen:

Mit Ausnahme der Zweisprachigkeitsprüfung dürfen Zeugnisse und Bestätigungen, ausgehend vom anzurechnenden Schuljahr, nicht älter als zwei Jahre sein!

Mit Ausnahme von Zweisprachigkeitsprüfungen (A, B, C) wird jeder Bereich, zum Beispiel Weißes Kreuz, nur einmal anerkannt.



TEIL A

8. Referenzrahmen für die Ausarbeitung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung der staatlichen Reifeprüfung im Rahmen des einjährigen Lehrganges - IPB7

Die Abschlussklasse der Mediengestalter ist dem Referenzrahmen IPB7 zugeteilt, die folgendes vorsieht:

Referenzrahmen für die Ausarbeitung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung der staatlichen Abschlussprüfung im Rahmen des einjährigen Lehrgangs

**Abschlussdiplom: Berufsbildende Oberschule
Fachrichtung Industrie und Handwerk für das Made in Italy**

Prüfungsmerkmale

Die Prüfung erfordert von der Kandidatin /vom Kandidaten einerseits die Fähigkeit der Analyse, der Auswahl und Lösung fachrichtungsbezogener Problemstellungen und andererseits damit verbundene berufsrelevante Kompetenzen, die mit den grundlegenden Themenbereichen verbunden sind.

Die Prüfung wird nach einer der folgenden Aufgabentypologien strukturiert:

A

Analyse und Ausarbeitung eines Themas mit Bezug auf die berufliche Ausbildung auf der Grundlage von Dokumenten und/oder Daten.

B

Analyse und Lösung von Problemstellungen im operativen Kontext des eigenen Berufsfeldes (Fallbeispiel).

C

Analyse und/oder Planung der Phasen zur Realisierung eines Produkts oder einer Dienstleistung.

D

Ausarbeitung eines Projektvorschlags/Auftrags zur Innovation und/oder zur Förderung des betreffenden Berufssektors.

Die Aufgabenstellung wird gemäß der im Folgenden beschriebenen Vorgaben so vorbereitet, dass die gestellten Themen, Problemstellungen, Projekte usw. geeignet sind, um die der jeweiligen Fachrichtung entsprechenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen zu überprüfen.

Der zentral vorgegebene Teil der Prüfung gibt die Aufgabentypologie und den/die grundlegenden Themenbereich/e vor, auf den/die sich die Prüfung beziehen muss. Die Prüfungskommission wird die Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung der zentralen Vorgaben und der Inhalte des einjährigen Lehrganges sowie der im Zuge der Ausbildung erlangten beruflichen Kompetenzen erstellen und dabei auch eventuelle lokale Besonderheiten des Bildungsangebotes berücksichtigen.

Die Dauer der Prüfung umfasst 6 Stunden. Die Prüfung findet an einem einzigen Tag statt. Die Nutzung von Labors und Werkstätten zur Durchführung praktischer Übungen ist nicht vorgesehen.



Grundlegende Themenbereiche der Fachrichtung in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen

1. Schriftliche und/oder graphisch-schriftliche und/oder digitale Ausarbeitung bzw. Darstellung gemäß den Anforderungen des Produkts.
2. Planung/Projektierung und/oder Produktionsprozesse.
3. Methoden zur Überprüfung der Übereinstimmung des Produkts mit den Projektvorgaben und/oder den Kundenanforderungen.
4. Informationstechnische Hilfsmittel und/oder Branchensoftware für die Ausarbeitung und Modellierung von Projekten und Produkten.
5. Planung und Koordinierung von Produktionsprozessen auch im Hinblick auf einen optimalen Einsatz der Ressourcen.
6. Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer, Umweltschutz und Nachhaltigkeit
7. Analyse der Technologien und Arbeitstechniken für die Verarbeitung von Materialien und/oder Produkten.

Anmerkung: Für die Prüfungsarbeit muss der Themenbereich 6 mit anderen Themenbereichen kombiniert werden.

Ziele der Prüfung

- Ermittlung und Beschreibung von Produktionsprozessen in Bezug auf Technologien/Verfahren und Produkte, auch im Hinblick auf verwendete Materialien und die Auswirkungen auf die Umwelt.
- Planen und/oder Entwickeln eines Produkts, eines Prozesses oder eines branchenspezifischen Arbeitsablaufs, unter Angabe von Methoden und Instrumenten zur Überprüfung der Produktkonformität.
- Kenntnis der wichtigsten Sicherheitsnormen am Arbeitsplatz und Erkennen von Risikosituationen.
- Erkennen jener organisatorischen Aspekte, die zur Sicherstellung der Effektivität und Effizienz der Produktion beitragen.
- Anfertigen und/oder Lesen und Verstehen von Zeichnungen, Plänen und/oder Modellen nach Industriestandards oder Branchenkonventionen.
- Verfassen einer technischen Dokumentation.
- Sachgemäße Verwendung von branchenspezifischen informationstechnischen Hilfsmitteln.

Anmerkung: Aufgrund der Vielfalt der möglichen Ausbildungsrichtungen sind die oben genannten ersten vier Ziele als gemeinsam für alle zu betrachten und sollten daher als notwendiger Bezugspunkt für die Formulierung der zweiten schriftlichen Prüfungsarbeit dienen.



Die weiteren Zielsetzungen, die teilweise alternativ zueinander zu verstehen sind, gelten je nach den spezifischen Charakteristika der Ausbildung.

Bewertungsraster für die Punkteverteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl (Gesamtpunktzahl 20)
Beherrschung der berufsbezogenen Fachkenntnisse und Fähigkeit zur Darlegung berufsbezogener Themenbereiche im jeweiligen Fachbereich.	6
Beherrschung der grundlegenden Kompetenzen im Hinblick auf die verwendeten Methoden und Hilfsmittel zur Lösung der gestellten Aufgaben.	6
Vollständigkeit bei der Ausarbeitung der Aufgabenstellung, Kohärenz und Angemessenheit der Ausarbeitungen in Bezug auf die gegebenen Anweisungen.	4
Fähigkeit zur Argumentation, Analyse, Verknüpfung und Zusammenfassung von Informationen in klarer und umfassender Weise unter Verwendung spezifischer sprachlicher und symbolischer Ausdrucksweisen.	4

Die Kommission wird die Indikatoren mit der Aufschlüsselung in entsprechende Deskriptoren ergänzen.



Teil B - 2025/2026

Schlussberichte der Fächer, deren Inhalte Teil der grundlegenden Themenbereiche laut Referenzrahmen IPB7 sind

SCHLUSSBERICHT

Fach: Deutsch

Lehrkraft: Seehauser Dr. Annamaria

Klasse: 5. Industrie und Handwerk made in Italy

Wochenstunden: 5

Schuljahr: 2025/26

1. Übersicht

Das Hauptgewicht dieses Schuljahres lag auf der Festigung und Aneignung verschiedenster maturarelevanter Textsorten (Textanalyse, Textinterpretation, Sachtextanalyse und Erörterung) sowie auf der Vermittlung der Literaturgeschichte. Der chronologische Ablauf der Literaturgeschichte orientierte sich an der allgemeinen deutschen Literaturgeschichte: Naturalismus, Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus, Dadaismus, Neue Sachlichkeit, Nationalsozialismus und Exil, Nachkriegsliteratur, Literatur von 1949 bis 1989 in der DDR, Literatur von 1949 bis 1989 im Westen, Literatur der Gegenwart ab 1990. Historischer Hintergrund, gesellschaftliche Bedingungen, Kunst, Literaturtheorie, die Biografien der Autoren und konkrete literarische Beispiele sollten dabei ein möglichst reiches Bild der jeweiligen Epoche vermitteln.

Die 5. Klasse Industrie und Handwerk ist eine durchaus kreative Klasse, daher erschien es mir wichtig, die Theorie mit praktischen, kreativen Arbeiten zu untermauern wie z. B. das Personalisieren eines literarischen Werkes (Wie ein Stein im Geröll) oder das Zeichnen oder Malen eines Gedichtes (Kleine Aster, Karawane, Weltende, Inventur), da dadurch eine emotionale und persönliche Bindung mit dem Werk entstehen konnte und die Schüler die literarischen Vorlagen zu ihrer eigenen Geschichte bzw. Literatur machen konnten.

Die Schüler übernahmen die Patenschaft über einige Autoren und präsentierten deren Lebenslauf und Schaffen steckbriefartig. Diese Autoren-Poster hingen in der Klasse, um auch visuell immer wieder an die wichtigsten Dichter erinnert zu werden.



Lerninhalte	Stunden- anzahl
<p><u>Der Naturalismus</u></p> <p>Definition des Begriffes Naturalismus, neue Theorien wie z. B. Milieutheorie und andere</p> <p>Der naturalistische Roman</p> <p>Autor:</p> <p>Gerhard Hauptmann: kurze Besprechung von <i>Bahnwärter Thiel</i>, <i>Vor Sonnenaufgang</i> und <i>Die Weber</i></p> <p>Inhaltlicher Vergleich mit <i>Die schlesischen Weber</i> von Heinrich Heine</p>	12
<p><u>Impressionismus</u></p> <p>Merkmale des Impressionismus, die Malerei im Impressionismus</p> <p>Autor:</p> <p>Arthur Schnitzler: Leben und Wirken</p> <p>Kurze Besprechung von <i>Die Traumnovelle</i></p>	12
<p><u>Symbolismus</u></p> <p>Merkmale des Symbolismus, die Malerei im Symbolismus</p> <p>Autoren:</p> <p>Stefan George mit dem Gedicht <i>Komm in den totgesagten Park</i></p> <p>Rainer Maria Rilke mit dem Gedicht <i>Der Panther</i></p> <p>Wiener Moderne</p> <p>Themen, Kaffeehauskultur, Décadence-Gefühl, Jung-Wien</p>	10



Klassenlektüre: ***Wie ein Stein im Geröll*** von Maria Barbal

Aufarbeitung anhand von Sekundärliteratur

Kreative Umsetzung: Die Schüler interviewen ihre Großeltern und schreiben ihre Lebensgeschichte in einer sachlich-nüchternen Sprache analog dem Primärwerk

Expressionismus und Dadaismus

Geschichtlicher Hintergrund, Merkmale des Expressionismus, expressionistische Malerei

Merkmale des Dadaismus, Malerei des Dadaismus

Autoren:

Elsa Lasker-Schüler mit dem Gedicht ***Weltende***

Franz Kafka: Leben und Wirken, kurze Besprechung von ***Die Verwandlung***

Gottfried Benn mit dem Gedicht ***Kleine Aster***

Hugo Ball mit dem Gedicht ***Karawane***

Kreative Aufarbeitung: Die Schüler malen ein Bild, auf dem sie die Themen der Gedichte ***Weltende***, ***Kleine Aster*** oder ***Karawane*** darstellen.

Neue Sachlichkeit

Geschichtlicher Hintergrund, Politik in der Weimarer Republik, Kultur in der Weimarer Republik

Neue Sachlichkeit in der Literatur

Bauhaus

Film: Lotte im Bauhaus

Autoren:

18

20



Herman Hesse: Leben und Wirken, kurze Vorstellung von *Der Steppenwolf*

Klassenlektüre: *Siddharta*, Aufarbeitung anhand von Sekundärliteratur

Alfred Döblin: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Berlin Alexanderplatz*

Thomas Mann: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Mario und der Zauberer*

Kurt Tuchołsky: Leben und Wirken, kurze Besprechung des Gedichtes *Augen in der Großstadt*

Bertolt Brecht: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Der hilflose Knabe*

Ballade: *Legende vom toten Soldaten*

Erich Kästner: Leben und Wirken, kurze Besprechung des Gedichtes *Sachliche Romanze*

Film: Kästner und der kleine Dienstag

Erich Maria Remarque: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Im Westen nichts Neues*

Film: Im Westen nichts Neues

Literatur zwischen 1933 und 1945

Exilliteratur

Geschichtlicher Hintergrund, das Exil bzw. die innere Emigration, NS-Kunst und entartete Kunst 8

Autoren:

Anna Seghers: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Das siebte Kreuz*

Stefan Zweig: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Die Schachnovelle*

Film: Die Schachnovelle

Verfilmung des Leben von Stefan Zweig: Vor der Morgenröte

Theaterbesuch: *Jugend ohne Gott* von Ödön von Horváth



Literatur von 1945 bis 1949

8

Geschichtlicher Hintergrund

Im Westen – Trümmer- oder Kahlschlagliteratur

Im Osten – antifaschistisch-demokratische Erneuerung

Gruppe 47

Autoren:

Wolfgang Borchert: Leben und Wirken, Interpretation der Kurzgeschichte *Nachts schlafen die Ratten doch*

Günter Eich: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Inventur*

Kreative Umsetzung: Die Schüler zeichnen den Inhalt des Gedichtes

Alfred Andersch:

Klassenlektüre: **Der Vater eines Mörders**

Aufarbeitung anhand von Sekundärliteratur

Literatur von 1949 bis 1989 in der DDR

15

Geschichtlicher Hintergrund, Literatur im real existierenden Sozialismus,

5 Entwicklungsphasen in der DDR-Literatur

Das Berliner Ensemble

Autoren:

Ulrich Plenzdorf: Leben und Wirken

Klassenlektüre: *Die neuen Leiden des jungen W.*

Aufarbeitung anhand von Sekundärliteratur

Christa Wolf: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Kassandra*



Wolf Biermann: Leben und Wirken, Gedicht: *Ermutigung*

Literatur im Westen von 1949 - 1989

Geschichtlicher Hintergrund, politisch engagierte Literatur

Schweizer Autoren

Neue Subjektivität, neues Erzählen, Postmoderne

Das Jahr 1968 und die Studentenbewegung

Studentenbewegung und RAF in Deutschland

Autoren:

Günter Grass: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Die Blechtrommel*

Max Frisch: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Andorra*

Friedrich Dürrenmatt: Leben und Wirken, kurze Vorstellung von *Die Physiker*

Heinrich Böll: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*

Patrick Süskind: Leben und Wirken, kurze Vorstellung von *Das Parfum*

Film: Das Parfum

In Planung

Literatur der Gegenwart ab 1990

Geschichtlicher Hintergrund

15

12

**Autoren:**

Bernhard Schlink: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Der Vorleser*

Film: Der Vorleser

Monika Maron: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Animal triste*

Robert Gernhardt: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Inventur 96 oder Ich zeig Eich mein Reich*

Kreative Umsetzung: Die Schüler zeichnen den Inhalt des Gedichts und vergleichen es mit dem Originalgedicht von Günter Eich

Daniel Kehlmann: Leben und Wirken, kurze Besprechung von *Die Vermessung der Welt*

Film: Die Vermessung der Welt

Lesen der Ganzwerke, Besprechung anhand von Sekundärliteratur:

Wie ein Stein im Geröll von Maria Barbal

Siddharta von Hermann Hesse

Der Vater eines Mörders von Alfred Andersch

Die neuen Leiden des jungen W. von Ulrich Plenzdorf

Für den Bereich gesellschaftliche Bildung wurden die Themen Landtag, Wahl des Landtages, Landesregierung und Landeshauptmann besprochen.

Die Schüler hielten wöchentlich ein Kurzreferat über aktuelle Themen (Politik, Wirtschaft, Soziales).

Textproduktion

Textsorte Erörterung: Wiederholung von Aufbau, Argumentation, Argumentationsstruktur und Sprache

Textsorte Textinterpretation: Theorie zur Textstruktur, Aufbau, formale und inhaltliche Textanalyse, Textproduktion



<p><u>Textsorte Sachtextanalyse:</u> Theorie zur Analyse, Aufbau, formale und inhaltliche Sachtextanalyse</p> <p>Die restlichen Unterrichtsstunden dienen der Klärung von Organisatorischem, der Wiederholung, der Vertiefung und der Leistungsfeststellung bzw. Nachbesprechung.</p>	12
---	----

2. Lernziele und Bewertungskriterien

Grundsätzliches zum Jahresprogramm:

Die 5. Klasse Industrie und Handwerk Landesberufsschule Gutenberg sieht eine Stundenanzahl von fünf Stunden pro Woche vor. Die Ziele dieses Programms entsprechen im Wesentlichen den Zielvorstellungen, Inhalten und methodischen Hinweisen des offiziellen Lehrplanes des Trienniums, ausgearbeitet vom Deutschen Schulamt – Bozen. Bei der Ausarbeitung von Unterrichtseinheiten standen mit unterschiedlicher Gewichtung die vier Arbeitsbereiche des Lehrplanes – „Sprechen und Verstehen“, „Schreiben“, „Umgang mit Texten“, „Einsicht in Sprache“ – im Vordergrund. Der Arbeitsbereich „Einsicht in Sprache“ wird gezielt bei Problemstellungen angegangen.

Eigentliche Erziehungs- und Lernziele:

Grundsätzlich wurde die Erlangung von Schlüsselqualifikationen angestrebt.

Neben den wichtigsten Zielen der vier Bereiche, verfolgte das Programm noch besonders:

Arbeitsbereich Umgang mit Texten:

Die Schüler sollten an literarischen Texten und Sachtexten analytisch arbeiten und über das Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten das kritische Textverständnis erweitern.

Der große Überblick, den die Schüler über die Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts erhalten haben, wurde gemeinsam erarbeitet, einerseits indem sich die Schüler mit dem Primärtext beschäftigten und andererseits indem die Lehrperson die zusammenfassende Darstellung und die Systematisierung übernahm. Die Schüler befassten sich intensiv mit Sekundärliteratur.

Anhand von Texten Einblick gewinnen in die wichtigsten literarischen Epochen und zugleich die Bedeutung der unterschiedlichen literarischen Strömungen für die Gegenwart erkennen, sind primäre Ziele.

Arbeitsbereich Sprechen und Verstehen:

Die Schüler sollten die Fähigkeit ausbilden, sich auch über anspruchsvollere Themen in freier Rede zu äußern.

Arbeitsbereich Schreiben:

Die Schüler sollten das Schreiben als kommunikativen Vorgang begreifen und den unterschiedlichen Adressatenbezug in den jeweiligen Textsorten beachten.

Sie sollten das Schreiben als Instrument der Meinungsbildung verstehen und dabei die Fähigkeit zur Problemdarstellung und -lösung steigern.



3. Methodik und Didaktik

Im Unterricht wurde eine Methodenvielfalt angestrebt. Der Lehrervortrag diente der Einführung in verschiedene Themen, der Kenntnisvermittlung und der Vermittlung von Nebenumständen, geschichtlichen und sozialen Hintergründen und dergleichen. Die bildliche Unterstützung der Inhalte wurde durch Spielfilme bzw. durch kurze youtube-Filme gewährleistet. Die Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Schüler sollten durch Phasen im offenen Lernen gesteigert werden. Die Schüler konnten in Einzel- oder Partnerarbeiten, Inhalte wiederholen und vertiefen.

Das Programm folgte einem chronologischen Schema. Die Autoren wurden repräsentativ ausgewählt und die Textproben exemplarisch eingesetzt. Die literarischen Auszüge und Gedichte wurden nur teilweise einer detaillierten Analyse unterzogen; der Schwerpunkt lag mehr im Erkennen von inhaltlichen und stilistischen Merkmalen der jeweiligen Stilrichtungen.

4. Lehrmaterial

Das Literaturgeschichtebuch von Schappert Christoph und Jürgen Kost: Deutsche Literatur. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, 2012 München, erwies sich als außerordentlich geeignet und die Schüler begrüßten die klare und deutliche Aufarbeitung des Stoffes. Weiters wurden Zusammenfassungen der Lehrkraft und Kopien aus diversen Fachbüchern, Anthologien und Zeitschriften sowie Videos und Filme verwendet.

5. Lehrausgänge und Lehrausflüge

Theaterbesuch: Magdalena, ma dai (VBB)

Theaterbesuch: Jugend ohne Gott von Horváth

6. Schularbeiten und Tests

Bewertungskriterien:

Zur Leistungserhebung wurden verschiedene Arbeiten durchgeführt. Die Schularbeiten waren Erörterungen, Textinterpretationen bzw. eine Abfrage der Kenntnisse der Literaturgeschichte. Auch eine Simulation wurde durchgeführt.

Die Endnote setzte sich aus Schularbeitsnoten, mündlichen Prüfungsnoten (falls vorhanden), Mitarbeit und konstruktiven Beiträgen zusammen.

Die Bewertungskriterien bzw. die Korrekturkriterien wurden den Schülern am Beginn des Schuljahres mitgeteilt und sind in verkürzter Form nachfolgend angeführt.

Kriterien der schriftlichen Prüfung (Schularbeiten):

- Aufbau (Fähigkeit, den charakteristischen strukturellen Vorgaben der gewählten bzw. geforderten Textsorte zu entsprechen)
- Themenorientiertheit



- organisch gebaute, beispielorientierte, nachvollziehbare und genaue Argumentation
- Richtigkeit der angeführten Gedanken (besonders bei Angaben von Daten und Fakten)
- sprachliche Individualität und Kreativität, Stil
- spezifisches Wissen
- persönliches Allgemeinwissen
- Sprachrichtigkeit, Ausdruck
- Schreibrichtigkeit

Kriterien mündliche Prüfung:

- spezifisches Wissen
- zielführende Antworten auf die Fragen
- Standardsprache, Sprach- und Sprechrichtigkeit im mündlichen Ausdruck
- Argumentation, Argumentationsstrategie (Logik, Nachvollziehbarkeit)
- gewählte Sprache
- persönliches Allgemeinwissen
- äußeres Auftreten

7. Anmerkungen und Besonderheiten

- Vier Schülerinnen bzw. Schüler sind im Besitze eines IBPs. Sie erhalten mehr Zeit bei Leistungsfeststellungen und können den Computer bei Erörterungen bzw. Aufsätzen benutzen, die genauen Maßnahmen sind im IBP enthalten.
- Allen Schülerinnen und Schülern wurden während des Schuljahres Lernstunden bzw. Lerncoachstunden angeboten.



8. Bericht über die fachliche Klassensituation

Die Klasse setzt sich aus 6 Schülern und 11 Schülerinnen zusammen. Das Arbeitsklima war angenehm, fast alle Schüler beteiligten sich in Form von Wortmeldungen aktiv am Unterrichtsgeschehen, die anderen waren ruhig, aber größtenteils aufmerksam. Die Schüler bereiteten sich in der Regel fleißig auf die einzelnen Lernzielkontrollen vor. Leistungsunterschiede gab es vor allem im Schriftlichen, wobei generell auffiel, dass einige Schüler und Schülerinnen z. T. große Schwierigkeiten in der eigenständigen inhaltlichen Themenbearbeitung und -ausarbeitung zeigten. D. h. das Verfassen von argumentativen Texten fällt einigen Schülern aufgrund von mangelndem inhaltlichen bzw. aktuellen Wissen schwer.

9. Anhang: Aufgabenstellung der schriftlichen Prüfungssimulation



9. Anhang: Aufgabenstellung der schriftlichen Prüfungssimulation

Seite 1/6



Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung



Ministero dell'istruzione e del merito

STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULEN

PRÜFUNG AUS DEUTSCH

Wählen und bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgabenstellungen.

~~TEXTVERSTÄNDNISS UND ANALYSE VON ERZÄHLTEXTEN LITERARISCHEN URSPRUNGS~~

AUFGABENSTELLUNG A)

Vicki Baum, Menschen im Hotel (1929)

Da stand er nun in der Halle des Grand Hotels, der Buchhalter Otto Kringelein, geboren in Frederisdorf¹, wohnhaft in Frederisdorf, da stand er in seinem alten Überzieher und die hungrigen Gläser seines Kneifers² schluckten alles auf einmal. Er war erschöpft wie ein Läufer, dessen Brust das weiße Band³ berührt (und mit dieser Erschöpfung hatte er seine besondere Bewandnis), aber er sah die Marmorsäulen mit den Gipsornamenten, die illuminierten Springbrunnen, die Klubstühle. Er sah Herren in Fräcken, Herren in Smoking, elegante, weitläufige Herren, Damen mit nackten Armen, mit Glitzarkleidern, mit Schmauck, Pelz, ausnehmend schöne und kostvolle Damen. Er hörte entfernte Musik. Er roch Kaffee, Zigaretten, Parfüm, Spargelduft vom Speisesaal und Blumen, die an einem Tisch zum Verkauf aus Vasen strotzten. Er spürte den dicken roten Teppich unter seinen gewichsten Stiefeln, und dieser Teppich macht ihm zunächst den stärksten Eindruck. Kringelein schliff vorsichtig mit der Sohle über diesen Teppich und hinzelte. Es war sehr hell in der Halle, angenehm gelblich hell, dazu brannten hellrote beschirmte Lämpchen an den Wänden, dazu strahlten grüne Fontänen in das venezianische Becken. Ein Kellner flitzte vorbei, trug ein silbernes Tablett, darauf standen breite, flache Gläser, in jedem Glas war nur ein bisschen goldbrauner Kognak, in dem Kognak schwamm Eis – aber warum wurden im besten Hotel Berlins die Gläser nicht voll gefüllt?

Vicki BAUM, Menschen im Hotel. Kelportageroman mit Hintergründen, 1929
(zitiert nach der Ausgabe Köln 2018, S. 17f).

¹ Frederisdorf, im Osten Berlins belgischer Vorkort

² Kneifer: alle Form einer Brille, die – ohne Ölfenklgel – auf die Nase geklemmt wird

³ weißes Band: gewirkt in das Band, das der Sieger eines Wettbewerbs im Ziel durchrennt

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz die Inhalte des Textauschnittes zusammen.
2. Die Halle des Hotels spricht alle Sinne an. Versuchen Sie eine Gliederung der Sinnesindrücke von Otto Kringelein beim Betrachten der Hotelhalle, beschreiben Sie die Wirkung, die sie auf Sie beim Lesen haben.
3. Worin ist Ihrer Meinung nach ablesbar, dass Otto Kringelein nicht zum Zielpublikum des Grand Hotels gehört?
4. "Warum wurden im besten Hotel Berlins die Gläser nicht voll gefüllt?" Enthält diese Frage Ihrer Meinung nach eine Kritik des Gastes Kringelein oder allgemein eine Sozialkritik der Autorin?

2. Interpretation

Vicki Baum (1898–1960) Roman "Menschen im Hotel" war 1929 ein echter Publikumserfolg und Bestseller, den die Autorin bereits 1930 in eine deutschsprachige Bühnenfassung brachte; ab 1931 war sie am Drehbuch des gleichnamigen Hollywood-Films beteiligt, der 1932 den Oscar als bester Film erhielt. Zeigen Sie anhand des zitierten Textauschnittes, was "verfilmbar" ist und was nicht, und setzen Sie sich ausgehend von Ihren Ergebnissen – und eventuell auch von Ihren Erfahrungen mit verfilmten Büchern – mit der Frage auseinander, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede filmisches und literarisches Erzählen haben.



Seite 2/6

Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung

Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG A2

Günther Eich: *Inventur*

Dies ist meine Mütze,
dies ist mein Mantel,
hier mein Rasierzeug
im Brautkiss aus Leinen

5

Konjunktivbüchse,
Mein Keller, mein Becher,
ich hab in das Weißblech
den Namen geritzt

10

Geriet hier mit diesen
kostbaren Nägeln,
den vor begierlichen
Augen ich berge

15

Im Brautkiss sind
ein Paar wollene Socken
und einiges, was ich
niemand verrate

20

so dient es als Kissen
nachts meinem Kopf.
Die Pappe hier liegt
zwischen mir und der Erde

25

Die Bleistiftmine
lieb ich am meisten,
Tage schrieb sie mir Verse,
die nachts ich erdacht

30

Dies ist mein Notizbuch,
das meine Zeitbahn,
das ist mein Handtuch,
das ist mein Zwirn

Günther Eich, *Inventur*, Ein Lesebuch, Frankfurt am Main 2016 (4. Auflage), S. 13

Günther Eich verfasste dieses Gedicht 1945/46 als Insasse eines Gefangenenlagers im Rheingebiet.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Gedichtes zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichtes „Inventur“ und beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch die Bedeutung des Titels mit ein.
3. „Inventur“ ist eine Bestandsaufnahme des Vorhandenen. Überlegen Sie, wieso Eich die Bleistiftmine am meisten liebt.

2. Interpretation

Erarbeiten Sie, ausgehend von Ihren Ergebnissen aus den Aufgaben 1-3, aber auch von Ihren persönlichen Gedanken und Empfindungen, eine Deutung von „Inventur“. Sie können auch Ihr historisches Wissen über die Entstehungszeit des Gedichtes in Ihre Deutung einbringen. Wenn Sie eine Inventur Ihres Lebens machen müssten, welche Gegenstände würden Sie aufzählen und warum?



Seite 3/6


 Ordentlicher Termin 2024
 Erste schriftliche Prüfung


Ministero dell'istruzione e del merito

UNIVERSITÀ DI TRIESTE - DIPARTIMENTO DI SCIENZE AGRARIE E ZOOTECNICHE

AUFGABENSTELLUNG B1

Aus: Verrulka SBI TELE: Deutsche Fleischarbeit. Geschichte der Massentierhaltung von den Anfängen bis heute. München 2022, S. 12-17 (gekürzt)

Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hielt 2015 fest, dass die **Haltungsbedingungen des Großteils der Lebensmittel liefernden Tiere gesellschaftlich nicht akzeptiert und damit nicht zukunftsfähig seien. Auf Ablehnung stoßen insbesondere: die räumlich beengten** **Haltungsbedingungen und die schmerzhaften »Anpassungen« der Tiere an ihre Haltungsstände durch Amputation von Schwänzen, Schnäbeln, Hörnern oder Hoden; der gesundheitliche Preis der hohen Leistungen der Tiere; ihre einseitige Nutzungsrichtung, die Nachkommen des »richtigen« Geschlechts überflüssig werden lässt; sowie die Transport- und Schlachtbedingungen. Das Gremium mahnte, dass manche Praktiken gegenwärtiger Tierhaltung, wie die intensive Ferkelmast, tiefernde Zeitbomben seien.**

Unbestritten von den klaren Diagnosen streiten Landwirte und kritische KonsumentInnen, **FleischliebhaberInnen und Veganer, Agrarlobbyisten und UmweltpolitikerInnen** indeszen weiter darüber, **wem der missliche Zustand anzukreiden ist. Ist er auf eine einseitig auf Produktivitätssteigerung setzende Agrarpolitik, die zugleich der Ernährungsicherheit der Bevölkerung Rechnung trägt, zurückzuführen? Auf die Tierhalterinnen und -halter, die stärker ihre Bilanz als ein angenehmes Leben ihrer Tiere im Blick haben? Auf Kunden und Kundinnen im Supermarkt, die doch immer wieder zu Billigmilch und günstigem Hackfleisch greifen? Auf den Lebensmittelgroßhandel, der im Preiskampf mit den Produzenten dicke Margen abschöpft? Um die Lage zusätzlich zu verkomplizieren, schwebt über all diesen Auseinandersetzungen die Frage, was dem Tier zumutbare Haltungsstände überhaupt sind und wer diese bestimmen kann.**

Im Verhältnis zwischen Stall und Gesellschaft verschob sich in den letzten 30 Jahren mehr als in den 150 Jahren davor. Was seit den 1970er Jahren einzelne Gegenstimmen gewesen waren, wurde zu Allgemeinut. **Statt dem Traum möglicher günstiger Fleischstücke dominierten seit 1990 Sorgen um das Wohlergehen der Tiere, die Produktionsbedingungen in der Fleischindustrie und die ökologischen Folgen. Die Produktion verblieb unterdessen in den eingeschlagenen Bahnen. Um ihr Auskommen in dem politisch vorgegebenen Rahmen zu erwirtschaften, erzeugten Dorhalterinnen und -halter in einem fort immer effizienter riesige Tierherden, die in großen Schlachtkörpern zu Fleischstücken transformiert wurden. Die auseinanderdriftende Entwicklung von Massenerzeugung im Stall und postmaterialistischen Werten der KonsumentInnen und Konsumenten ließ eine neue Spannung entstehen. Die beschleunigte Massentierhaltung hätte die begehrtesten Lebensmittel unbegrenzt verfügbar werden lassen. Genau jene Mechanismen, die günstiges Fleisch für alle Realität hatten werden lassen, verunsicherten nun zunehmend immer mehr Menschen bezogen daran zu zweifeln, dass die Herstellung von Nahrungsmitteln jegliche Produktionsbedingungen und Auswirkungen legitimiert. Die günstige Produktion von Fleisch wurde vom Ausdruck des guten Lebens zu einer Entgleisung der Moderne. Heute verlangt das Ergebnis jenes Transformationsprozesses, der die Massentierhaltung hervorgebracht hat, nach neuen Veränderungen. Darum ist die Zukunft von Tierhaltung und Fleischproduktion, wie die Geschichte stets, offen.**

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Inhalte des Textausschnittes zusammen.
2. Welche Gründe für die schlechten Haltungs-, Transport- und Schlachtbedingungen für Tiere werden im Text angeführt?
3. Welche Sorgen beschäftigen kritische KonsumentInnen und Konsumenten seit den 1990er Jahren und welche Widersprüche entstehen daraus?

2. Stellungnahme

Welche Vision haben Sie von der Zukunft von Tierhaltung und Fleischproduktion? Beziehen Sie dabei auch Beobachtungen und Erfahrungen aus Ihrem Umfeld ein.



Seite 4/6

Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung

Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG B2

Ausz. Brianna WIEST, 101 Essays, die dein Leben verändern werden, München 2022, S. 63-65 (gekürzt)

- Die alten Griechen nannten es Akrasia, die Zen-Buddhisten nennen es Widerstand, du und ich nennen es aufschieben, jeder Produktivitätsguru im Internet nennt es feststecken. Jeffrey Pfeffer und Robert Sutton sprechen von der „Lücke zwischen Wissen und Handeln“, davon, dass wir trotz des Wissens, was für uns am besten wäre, etwas anderes tun. Der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass wir ein besseres Leben hätten, wenn wir jeden Abend eine Stunde mehr für das Roman schreiben aufwenden, uns besser ernähren, früher aufstehen, positiv denken, ehrlich sein und authentischere Verbindungen eingehen würden. Doch die eigentliche Frage ist nicht die, was gut für uns ist. Es geht vielmehr darum, zu verstehen, warum wir uns anders entscheiden. Die Natur des Widerstands zu verstehen, ist unsere einzige Möglichkeit, ihn zu überwinden.
- Es gibt viele Gründe dafür, dass wir uns selbst sabotieren, und die meisten davon haben mit Bequemlichkeit zu tun. Die moderne Gesellschaft (Innovation, Kultur, Reichtum, Erfolg) ist darauf ausgerichtet, uns weiszumachen, dass ein „gutes Leben“ am möglichst komfortablen sein oder uns ein Gefühl von Schmerzfreiheit und Sicherheit versprechen müsse. Dies hängt unmittelbar mit der Tatsache zusammen, dass wir Menschen darauf programmiert sind, nach Bequemlichkeit zu streben, was für uns Überleben bedeutet – so sind wir physiologisch beschaffen. Da ist es nur logisch, dass wir uns das auch für unser aktuelles Leben wünschen, in dem Emotionen und Intellekt stärker im Vordergrund stehen.
- Den Widerstand überwinden, heißt unsere Vorstellung von Bequemlichkeit zu verändern. Es heißt eine Alternative in Betracht zu ziehen. Es erfordert, unsere Denkweise zu ändern und uns auf das Unbehagen zu konzentrieren, das uns erwartet, wenn wir etwas nicht tun, statt auf das Unbehagen, das sich einstellt, wenn wir es tun. Wenn du nicht gegen die Lücke zwischen Wissen und Handeln unternimmst, wirst du irgendwann ein Schatten der Person sein, die du sein wolltest.
- Du wirst für die Dinge, die wirklich zählen, nie bereit sein, und indem du darauf wartest, bereit zu sein, bevor du zu handeln beginnst, vergrößerst du die Lücke zwischen Wissen und Handeln. Es ist unangenehm, zu arbeiten, seine Toleranzfähigkeit zu erweitern oder durch jemanden verletzt werden zu können, der einem am Herzen liegt, doch es ist nie unangenehmer, als sein gesamtes Leben ohne das zu verbringen, was man sich wirklich wünscht.
- In unseren Minderjahren baut sich innere Umruhe auf, Angst und Widerstand gedeihen, wenn wir uns vor einer Arbeit drücken. Die meisten Dinge sind nicht so schwierig oder so anstrengend, wie wir meinen. Sie machen letztlich Spaß, lösen sich und bringen zum Ausdruck, wer wir wirklich sind. Genau deshalb wollen wir sie haben. Kleine Schritte zu unternehmen, wird dich daran erinnern, dass dies so ist. Es wird dich auf eine Weise beruhigen, wie es das bloße Nachdenken darüber, fähig zu werden, niemals vermag. Es ist leichter, durch Handeln zu einer neuen Denkweise zu gelangen, als durch Denken zu neuen Handlungsweisen. Erledige also heute eine kleine Sache und lass zu, dass das Ganze in Schwung kommt.

Pfeffer, Jeffrey, Sutton, Robert L. The Knowing-Doing Gap: How Smart Companies Turn Knowledge Into Action, Boston, MA, 2000

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
 2. Das Verhältnis zwischen menschlicher Natur und Bequemlichkeit: Was sagt der Text darüber aus?
 3. Was passiert, wenn die „Lücke zwischen Wissen und Handeln“ bestehen bleibt und der sprichwörtliche innere Schweinshund nicht besiegt werden kann?
- #### 2. Stellungnahme

Können Sie der Aussage, „Es ist leichter, durch Handeln zu einer neuen Denkweise zu gelangen als durch Denken zu neuen Handlungsweisen“, zustimmen? Setzen Sie sich damit auseinander, indem Sie sich auf möglichst konkrete Erfahrungen aus Ihrem Leben beziehen.



Seite 5/6


 Ordentlicher Termin 2024
 Erste schriftliche Prüfung


Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG B3

Andrew COOKY (aus dem Englischen von Eva Dempewolf): Kolonialer Kunstraub, in: National Geographic, März 2023, S. 38 bis 51 (gekürzt)

In den letzten Jahrzehnten hat eine neue Generation von Museumskuratoren und -direktoren damit begonnen, sich eingehender mit der Frage zu beschäftigen, wie Exponate eigentlich in ihre Museen gelangt sind, häufig auf Betreiben von Aktivist:innen und Politikern. Im Rahmen der sogenannten Restitution oder Rückführung - der Rückgabe gestohlenen, widerrechtlich angeeigneter und zwangsverkaufter Kulturgüter - holen sie Kunstwerke und Kulturgegenstände sowie menschliche Überreste aus Vitruin und Depots und geben sie an die Gemeinschaften zurück, von denen sie stammen. Allen in vergangenen Jahr übertrag Deutschland die Eigentumsrechte an mehreren Hundert Objekten an die nationale Museumskommission Nigerias. Frankreich gab 26 Artefakte an Benin zurück, das Metropolitan Museum in New York vereinbarte die Rückübertragung der Eigentumsrechte mehrerer Dutzend Skulpturen an Griechenland.

Um 1900 befanden sich die europäischen Nationen einen Wettstreit darum, wer die größten ethnologischen Sammlungen hat", sagt Bénédicte Savoy, Professorin für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin. "Jetzt so denke ich, gibt es einen Wettstreit darum, wer die Dinge als Erster zurückgibt."

Viele Kuratoren hoffen, dass dies eine neue Ära einleitet, eine Ära der Zusammenarbeit zwischen Museen und den Gemeinschaften und Ländern, aus denen ihre Sammlungen ursprünglich kommen. Kritiker befürchten eine Kettenreaktion, die die „Urvorsammler“ gefährdet, deren internationale Sammlungen einzigartige Einblicke in die Vernetzung der Welt bieten.

Die letzten fünf Jahre stellen eine Art Revolution in der Sichtweise der Museen auf ihre Sammlungen dar. Es passt vielleicht, dass der Punkt dazu in Frankreich entzündet wurde, wo schon so viele Revolutionen ihren Anfang nahmen. Im November 2017 rief Präsident Emmanuel Macron nach Ouagadougou, der Hauptstadt der ehemaligen französischen Kolonie Burkina Faso. In einer Rede vor Studenten räumte er die "Verbrechen" der französischen Kolonialzeit ein. Dann nahm seine Rede eine unerwartete Wendung.

„Ich kann nicht abgelehnt werden, dass ein großer Teil des kulturellen Erbes mehrerer afrikanischer Länder in Frankreich verwahrt wird“, verkündete Macron. „Es gibt historische Erklärungen dafür, aber es gibt keine überzeugende, nachhaltige und bedingungslose Rechtfertigung.“ Innerhalb von fünf Jahren, fuhr er fort, „mühte ich die Voraussetzungen für eine temporäre oder dauerhafte Rückgabe des afrikanischen Erbes an Afrika schaffen.“

Von Ghana bis Griechenland - seit mehr als einem Jahrhundert hatten einstige Kolonien, besetzte oder abhängige Gebiete ihre Artefakte zurückgefordert. Nun endlich zeigten Regierungen, Museen und die Medien ein offenes Ohr.

Nicht alle Museen sehen das so. Das British Museum in London wurde zum weltweiten Sinnbild für die Wahrung Objekte zu restituieren. Bisher haben Museumsprecher argumentiert, die Welt brauche „encyclopaedische“ oder Universalien, die die Schranken heutiger Landesgrenzen überwinden und Kunst und Artefakte aus unterschiedlichen Kulturen, Epochen und Regionen zusammenführen und erschließen. Dieser Gedanke hat seinen Ursprung in der Aufklärung, der Blütezeit von Wissenschaft und Philosophie, die Europa im 17. und 18. Jahrhundert erfasste.

„Wo sonst auf unserem Planeten können wir unter einem Dach die Früchte von zwei Millionen Jahren menschlichen Strabens zusammenbringen?“, fragte der Kuratoriums-Vorsitzende des Museums, George Osborn, vergangenes Jahr in seiner Rede. „Dies soll das Museum unserer gemeinsamen Menschheit sein.“

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Inhalte des Textauschnittes zusammen.
2. Wie verstehen Sie Macrons Aussage bezüglich Kunstraub: „Es gibt historische Erklärungen dafür, aber es gibt keine überzeugende, nachhaltige und bedingungslose Rechtfertigung“?
3. Was versteht man unter dem Begriff „encyclopaedisches Museum“?

2. Stellungnahme

Der Fall von Kunstobjekten ist seit der Antike ein wiederkehrendes Phänomen und war besonders im Imperialismus selbstverständlich. Wie sollte Ihrer Meinung nach heute mit der Forderung nach Rückgabe von Kunstobjekten umgegangen werden? Worin liegt die Zukunft der Museen?



Seite 6/6



Ordentlicher Termin 2024
Erste schriftliche Prüfung



Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG C1

„Mindestens so wichtig wie die internationalen und zwischenstaatlichen Verhandlungen – die „große Politik“ – sind in diesem Konflikt aber die Annäherungen zwischen israelischen und palästinensischen Menschen. Aufgrund der gewaltsamen Konfliktgeschichte herrschen hier auf beiden Seiten viele Vorurteile, Feindbilder und Hass. Für ein nachhaltiges friedliches Zusammenleben müssen diese Einstellungen abgebaut werden. Besonders wichtig sind dabei Begegnungen zwischen jungen Menschen.“

Aus: <https://friedensbildung-schule.de/sites/friedensbildung-schule.de/files/eshang/medien/iba-der-nahostkonflikt-367.pdf>
Letzter Zugriff am 28.03.2024

Seit dem Terroranschlag der islamistischen Hamas auf Israel am 07.10.2023 und dem darauffolgenden Angriff Israels auf den von Palästinensern bewohnten Gazastreifen hat der Nahostkonflikt wiederum einen dramatischen Höhepunkt erreicht. Schon seit der Mitte des letzten Jahrhunderts bemühen sich verschiedene Akteure um Frieden in der Region. Zeigen Sie auf, welche Lösungsvorschläge Sie aus den Medien und dem Geschichtsunterricht kennen, und versuchen Sie eine Einordnung bzw. Bewertung derselben. Setzen Sie sich mit dem Zitat der Themenstellung auseinander und legen Sie – auch an konkreten Beispielen – dar, ob Ihrer Meinung nach die niederschwellig angelegten, zwischenmenschlichen Projekte und Beziehungen, v.a. die Begegnungen zwischen jungen Menschen, eine Friedenschance darstellen.

AUFGABENSTELLUNG C2

„Damit wir in einer fairen und gerechten Europäischen Union leben können, müssen Frauen und Mädchen frei von Angst, Gewalt und alltäglicher Unsicherheit leben können. Mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention garantiert die EU die Anwendung strafrechtlicher Mindestnormen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in der gesamten Union und vermittelt die Botschaft, dass die Bekämpfung dieser Formen von Gewalt Priorität hat.“

Aus: <https://www.coe.int/de/web/portal/-/the-european-union-deposited-the-instrument-of-approval-of-the-istanbul-convention>
Letzter Zugriff am 04.04.2024

Diese Aussage tätigte Helena Dalli, Europäische Kommissarin für Gleichstellung, anlässlich der Ratifizierung des Übereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, bekannt als die „Istanbul-Konvention“, durch die Europäische Union im Juni 2023.

Was kann die Erziehung in der Familie bewirken, was können Gesellschaft und Schule dazu beitragen, damit „Frauen und Mädchen frei von Angst, Gewalt und alltäglicher Unsicherheit leben können“? Welche Ansätze und Projekte erscheinen Ihnen besonders zielführend? Gibt es Präventionsmaßnahmen, die Sie für besonders wirksam grachten?

Dauer der Prüfung: sechs Stunden.

Es ist nur die Benutzung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Saalgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.



Unterschrift der Lehrkraft

Seehauser Dr. Annamaria

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Annamaria Seehauser', written over a horizontal line.

Bozen, am 24.04.2026

Unterschrift der Schülervorteiler:innen

Two horizontal lines, one above the other, intended for the signatures of student representatives.



Teil B

SCHLUSSBERICHT

Fach: Fachrichtungsbezogene Wissenschaft – technische Physik
 Lehrkraft: Tratter Gerhard
 Klasse: 5. Klasse Industrie und Handwerk für das Made in Italy
 Wochenstunden: 5
 Schuljahr: 2025/2026

1. Übersicht

Lerninhalte	Stundenanzahl
<p><u>Einführung in die Physik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung mit Ziele und Vorgehensweise in der Physik • Einteilung in klassische und moderne Physik • Physikalische Größen (Vektoren und Skalare, Rechnen mit Einheiten, Messen & Runden, Messfehler) • Das SI-Einheitensystem • Mathematische Grundlagen (Umstellen von physikalischen Formeln, Gleichungssysteme, Wiederholung der Planimetrie und Stereometrie) 	Sept 17
<p><u>Einführung in die Mechanik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung mit Ziele der Mechanik • Einteilung der Mechanik in Kinematik und Dynamik • Grundkenntnisse in der Materialkunde (Masse, Volumen, Dichte) • Aggregatzustände • Kinematik (gleichförmige, beschleunigte und kreisförmige Bewegung) mit Beispielen und Berechnungen aus der Praxis • Zeit-Weg- und Zeit-Geschwindigkeitsdiagramme, der Anhalteweg • Freier Fall • Einführung in die Dynamik mit den Newton'schen Axiomen • Kräfte als Vektoren • Einführung in die Statik mit Grundbegriffen der Festkeitslehre • Arbeit, Energie und Leistung in der Mechanik • Hebelgesetz (feste und lose Rolle) • Flaschenzug 	Okt/Nov/Dez 50
<p><u>Die bedeutendsten Physiker der Welt:</u></p> <p>Jede/r Schüler/in bereitet einen Vortrag sowie ein Thesenblatt für die gesamte Klasse über bekannte Physiker vor. So werden bedeutende Physiker von der Antike bis zur Neuzeit den Schüler/innen vertraut gemacht. Geprüft wird aber nur der eigene Vortrag.</p>	Dez/Jän 20
<p><u>Einführung in die Thermodynamik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung und wichtige Größen in der Thermodynamik 	



<ul style="list-style-type: none"> • Temperatur und Temperaturskalen (Celsius, Fahrenheit und Kelvin) • Wärmekapazität und Wärmeleitung • Ausdehnung von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen • Anomalie des Wassers • Die Hauptsätze der Wärmelehre • Einführung in die Wärmekraftmaschinen 	Feb/März 25
<p><u>Einführung in den Elektromagnetismus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Ladung und Ladungstrennung • Stromstärke, Stromspannung, und Elektrischer Widerstand • Das elektrische Potenzial • Unterschied Gleichspannung und Wechselspannung, der Stromkrieg • Das Ohmsche Gesetz • Unterschied Parallel- und Reihenschaltung • Elektrische Arbeit, Elektrische Leistung und Elektrische Energie • Einteilung in Leiter, Halbleiter und Isolatoren • Einführung in den Elektromagnetismus • Magnetische Feldstärke und magnetische Flussdichte • Die Lorentz-Kraft und die Drei-Finger-Regel 	März/April 35
<p><u>Einführung in die Atom- und Kernphysik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Atomphysik • Atombombe • Manhattan Projekt und Oppenheimer (Film) • Für und Wider von Atomkraftwerken 	Mai/Juni 20
<p>Wiederholung der wichtigsten Konzepte und Argumente. Vorbereitung auf die mündliche Maturaprüfung</p> <p>Wiederholung der Konzepte der Arbeitssicherheit. Aufarbeitung der Kurse des allgemeinen sowie des spezifischen Arbeitssicherheitskurses mit Hilfe der Plattform „Copernicus“</p>	Juni 15

2. Lernziele und Bewertungskriterien

Einführung in die wichtigsten Teilbereiche der Physik. Erlernen von Techniken, Methoden und Inhalten für ein physikalisches Grundverständnis, Herstellen von Zusammenhängen zwischen theoretischen mathematischen Konzepten und mit jenen von physikalischen Naturgesetzen und Veranschaulichung von Problemlösungsansätzen. Die Physik als Beispielgeber mathematischer Konzepte und Basis unserer heutigen Technologie erkennen. Die Schüler*innen sollen erkennen, dass Physik die Anwendung von logischen und mathematischen Basiswissen voraussetzt. Sie nehmen die Mathematik als Baustein für die Berechnung einfacher physikalischer Gesetze auf und können sie auf praktische Beispiele übertragen. Die Schüler*innen sollen dazu geführt werden, Gesetzmäßigkeiten in der Natur zunächst zu beobachten, zu erkennen und schließlich durch physikalische Gesetze zu berechnen.



Die Schüler*innen machen absolvieren während des Physikunterrichts auch die allgemeine und spezifische Ausbildung zum Arbeitsschutz. Sie erlernen die notwendigen Konzepte mittels der „e-Learn-Plattform“ des Landes und schließen die Kurse mit dem Zertifikat ab.

Bewertet werden Leistungsnoten in Form von schriftlichen Schularbeiten, Einsatz und Mitarbeit sowie die Selbstständigkeit im Lösen von Fallbeispielen und die Fähigkeit Inhalte zu verbinden und Querverbindungen herzustellen.

3. Methodik und Didaktik

Arbeiten mit eigens zusammengestellten Skripten mit vielen praktischen Veranschaulichungsbeispielen. Querverweise zu aktuellen technischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Neuheiten.

Bei Bedarf mit zusätzliche Übungsblättern und Lernvideos

4. Lehrmaterial

Lehrerskripten

Übungsblätter

Lernvideos

Artikel aus Zeitschriften und Internet

5. Lernzielkontrollen

- Schularbeiten
- Fragen mit Kurzantwort
- Multiple-Choice-Fragen
- Problemlösungen
- Ausarbeitung von Projekten
- Praktische Fallbeispiele
- Vorträge und Aufgabenstellungen

6. Lehrausgänge und Lehrausflüge (im Zusammenhang mit Lerninhalten)

Im November stand ein Lehrausgang zum Fernheizwerk von Bozen auf dem Programm. Die Schüler*innen konnten somit einen Zusammenhang zwischen Müllverwertung, Thermodynamik und lokale, nachhaltige Energiewirtschaft herstellen.

7. Schularbeiten, Tests, Übungen usw. werden diesem Schlussbericht beigelegt.

Die erste Schularbeit hatte zum Inhalt die Einführung in die Physik mit einfachen Berechnung und mathematischen Grundlagen.

Es wurde von den Schülern ein Vortrag mit Thesenblatt zu den bedeutendsten Physikern erarbeitet.

Bei der zweiten Schularbeit stand das Thema Mechanik auf dem Programm.

Die Schüler*innen haben einen Vortrag zu aktuellen praktischen Themen im Bereich von Thermodynamik und/oder Elektrotechnik der gesamten Klasse vorgestellt.

Das Thema Thermodynamik wurde als erste Schularbeit im zweiten Semester abgefragt.

Mitte Mai steht noch eine weitere schriftliche Schularbeit zum Thema Elektromagnetismus und Atomphysik auf dem Programm.



8. Anmerkungen und Besonderheiten

Für die Organisation wurde mit dem digitalen Register (WEBUNTIS) sowie mit MS TEAMS gearbeitet. Dies erforderte sehr viel Flexibilität, Einsatz und Motivation.

9. Bericht über die fachliche Klassensituation

Die Klasse hatte seit der Mittelschule keinen Physikunterricht mehr. Daher wurde darauf Wert gelegt, dass die Argumente und Themen mit den Schülern langsam und gründlich abgearbeitet wurden. Als Basis wurde zunächst nochmals auf mathematische Grundkonzepte großen Wert gelegt. Eine Gesamtübersicht über das Großthema Physik und deren wichtigsten Teilbereiche waren vorrangig. Die Schüler*innen waren durchaus bemüht den Anforderungen gerecht zu werden. Sie arbeiteten größtenteils mit Interesse mit und konnten sich einiges an neuem Fachwissen aneignen.

Unterschrift der Lehrkraft

Tratter Gerhard

Unterschrift der Schülervertreter

Bozen, am 24.04.2026



Teil B - 2025/2026

SCHLUSSBERICHT

Fach: **Projektmanagement**

Lehrkraft: Cagol Bettina

Klasse: 5 Industrie und Handwerk für das Made in Italy

Wochenstunden: 2

Schuljahr: 2025/26

1. Übersicht

Lerninhalte	Stundenanzahl
Teil A – Einleitung	3
1. Grundbegriffe	
1.1 Projekt	
1.2 Projektmanagement	
1.3 Die Projektphasen	
1.4 Die Meilensteine	



<p>Teil B – Projektphasen</p> <p>1. Die Informationsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> 1.1 Erfolgreiche Projekte 1.2 Die Konzepterarbeitung 1.3 Die Strukturierung 1.4 Ideenbewertung 1.5 Durchführbarkeitsanalyse 1.6 Rollen und Soziale Abgrenzung 1.7 Termine setzen / Zeitliche Abgrenzung 1.8 Projektziele / Sachliche Abgrenzung <p>2. Die Planungs- und Entscheidungsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> 2.1 Projekt definieren und grob planen 2.2 Die Ausgangslage 2.3 Umfeld- und Stakeholder-Analyse 2.4 Die Zielgruppe / Das Umfeld definieren 2.5 Der Projektstrukturplan (PSP) 2.6 Der Maßnahmenplan – Abläufe planen 2.7 Der Terminplan 2.8 Meilenstein-Trendanalyse (MTA) 2.9 Der Kostenplan <p>3. Die Realisierungs- und Kontrollphase</p> <ul style="list-style-type: none"> 3.1 Die Realisierung 3.2 Das Projektcontrolling <p>4. Abschließen und Auswerten</p> <ul style="list-style-type: none"> 4.1 Projekthandbuch 4.2 Projekt-Reflexion 	3
<p>Teil C – Deine Projektarbeit</p> <p>1. Deine Projektarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> 1.1 Kriterien und Vorgangsweise 1.2 Aufbau Projekthandbuch 1.3 Die Präsentation 	3



2. Lernziele und Bewertungskriterien

Die Bewertung orientiert sich daran, dass die Lernenden wichtige Fachbegriffe und Instrumente des Projektmanagements korrekt nennen, verständlich erklären und sicher anwenden können. Zudem sollen sie in der Lage sein, relevante Analysen durchzuführen, ihre Ergebnisse klar zu strukturieren sowie Infografiken und Tabellen benutzerfreundlich und grafisch korrekt zu gestalten. Darauf aufbauend wird beurteilt, inwieweit sie ihr theoretisches Wissen aus dem Projektmanagement in praxisnahen Übungen auf ihr eigenes Projekt übertragen können. Dabei steht nicht nur die korrekte Anwendung von Methoden (z. B. Zieldefinition, Projektstrukturplan, Zeit- und Kostenplanung) im Vordergrund, sondern vor allem die Fähigkeit, diese sinnvoll und situationsgerecht im eigenen Projekt umzusetzen. Entscheidend ist, dass die Arbeitsschritte nachvollziehbar, realistisch und schlüssig sind sowie eigenständig erarbeitet werden. Praxisübungen fördern den Wissenstransfer, indem die Lernenden ihre Entscheidungen begründen, Probleme erkennen und geeignete Lösungen entwickeln. Ebenso wird bewertet, wie reflektiert sie ihr Vorgehen hinterfragen und daraus konkrete Verbesserungsmöglichkeiten ableiten.

3. Methodik und Didaktik

Frontalunterricht, Lehrervortrag, Teamarbeit, Quiz, Anschauungsmaterial, Gruppenarbeiten, Theorieunterlagen, Analyse Fallbeispiele, Feedback, Gruppenarbeiten, Problemlösungen

4. Lehrmaterial

Unterlagen, Arbeitsblätter, Computer/Internet, Teams, digitale Tafel, Anschauungsmaterial

5. Lernzielkontrollen

- Gestaltung von Kurztexten
- Fragen mit Kurzantwort
- Multiple-Choice-Fragen
- Kurze Problemlösungen
- Ausarbeitung von Projekten
- Praktische Fallbeispiele
- Analysen und Kommentare zu einem literarischen oder nichtliterarischen Text
- Kurzaufsatz
- Interview – Zeitungsartikel
- Berichte und Protokolle
- Schriftverkehr

6. Lehrausgänge und Lehrausflüge (im Zusammenhang mit Lerninhalten)

Betriebsbesichtigung Firma Locker: Marketing- und Grafikabteilung, Strategien, Brandentwicklung

7. Auflistung der Schularbeiten und Tests

1. Semester
 2 schriftliche Arbeiten
 Ausarbeitung SWOT-Analyse
 Ausarbeitung Stakeholder-Analyse

**2. Semester**

2 schriftliche Arbeiten
Ausarbeitung Gantt-Diagramm
Ausarbeitung Meilensteinplan + Kostenplan
Zwischenstand Projekthandbuch

Simulationsprüfung am 13. April

8. Maßnahmen, Anmerkungen und Besonderheiten**Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen**

Individuelles Feedback, Coaching über Teams, individuelles Zeitmanagement,
Trainingsmaterial als Vorbereitung für die Prüfung, Lernstunden als Angebot

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

Verstärkte Unterstützung und Beratung bei der Projektarbeit.

Es wurden Lerninhalte vermittelt, die den Schüler*innen unmittelbar bei der Planung und Durchführung des eigenen Maturaprojekts geholfen haben. Die Schüler*innen wurden bei ihren Maturaprojekten, bzw. bei der Umsetzung des Projekt-Handbuches fachlich betreut.

9. Bericht über die fachliche Klassensituation

Das Arbeitsklima der Klasse ist durchwegs positiv und von einer kooperativen Grundhaltung geprägt. Die Lernenden arbeiten aktiv mit, zeigen Interesse an den Inhalten und bemühen sich, Gedankengänge nachzuvollziehen und zu verstehen. Unterschiede zeigen sich im individuellen Arbeitstempo sowie im Fähigkeitspektrum beim Wissenstransfer: Während ein Teil der Klasse Inhalte rasch erfasst und sicher anwenden kann, benötigen andere mehr Zeit und Unterstützung, um theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen. Insgesamt hält der Großteil der Lernenden die Abgabetermine der Praxisarbeiten zuverlässig ein. Im Bereich des Zeitmanagements zeigt sich, dass die meisten Lernenden die Anforderungen größtenteils bewältigen konnten. Die verfügbare Zeit wurde überwiegend sinnvoll genutzt., Arbeitsprozesse wurden geplant und Termine konnten größtenteils eingehalten werden.

Auch die Eigeninitiative und Aktivität innerhalb der Projektarbeit sind positiv hervorzuheben. Einige Lernende bringen eigene Ideen ein, arbeiten selbstständig an ihren Projekten und zeigen Engagement bei der Umsetzung. Herausforderungen werden zunehmend eigenständig erkannt und bearbeitet, wobei bei Bedarf Unterstützung eingeholt wird. Insgesamt ist eine konstruktive und lernförderliche Arbeitshaltung in der Klasse erkennbar.

Unterschrift der Lehrkraft

Cagol Bettina

Unterschrift der Schülervertreter*innen

Bozen, am 24.04.2026



Teil B - 2025/2026

SCHLUSSBERICHT

Fach: Italienisch
 Lehrkraft: Dr. Pozzi Rossella
 Klasse: 5A Industrie und Handwerk für das Made in Italy
 Wochenstunden: 4
 Schuljahr: 2025/2026

1. Übersicht

Uno degli obiettivi di quest'anno scolastico è stato l'esercitazione di alcuni generi testuali rilevanti per l'esame di maturità (analisi del testo, interpretazione del testo, analisi di testi specialistici e discussione), nonché l'insegnamento della storia della letteratura e l'analisi di testi di attualità. La storia della letteratura ha seguito un ordine cronologico analizzando i vari periodi letterari: decadentismo, ermetismo, neorealismo e letteratura contemporanea.

Nel quadro delle attività extracurricolari volte a arricchire il percorso formativo degli alunni, si sono tenuti un incontro con l'autrice Lorenza Bonetti e un secondo incontro con il giornalista Francesco Comina. Entrambe le iniziative si sono rivelate istruttive e coinvolgenti, ed hanno rappresentato anche un'opportunità preziosa per gli studenti di interagire direttamente con figure professionali di alto profilo nel panorama culturale e giornalistico locale. Durante gli eventi, gli alunni hanno potuto porre domande mirate, confrontarsi con esperienze reali del mondo del lavoro e della produzione culturale, stimolando così un dibattito vivace e costruttivo.

L'esperienza ha rafforzato la consapevolezza degli studenti sull'importanza del confronto con il mondo esterno alla scuola, preparando il terreno per una maturità più consapevole e orientata al futuro. In un'epoca dominata dalla rapida evoluzione dell'informazione e della creatività, momenti come questi rappresentano un tassello irrinunciabile nel bagaglio formativo, contribuendo a formare cittadini critici e attivi.

Lerninhalte	Ore totali di italiano L2
Ore totali di italiano L2	Ore totali di italiano L2
RIFLESSIONE SULLA LINGUA. Ripasso delle strutture grammaticali riferite ad argomenti trattati gli scorsi anni scolastici: tra cui, pronomi possessivi, pronomi diretti, aggettivi qualificativi, preposizioni semplici e articolate, tempi e modi dei verbi. Modo indicativo: presente, presente progressivo, imperfetto, passato prossimo, passato remoto futuro semplice. Modo congiuntivo: presente e imperfetto; modo condizionale: presente; il periodo ipotetico. I connettivi. Orto-tipografia	
PREPARAZIONE ALL'ESAME SCRITTO. Compiti di ascolto. Compiti di lettura e comprensione del testo. Esercizi di scrittura guidata. Esercizi di scrittura del testo argomentativo.	

**LETTERATURA:****I periodi letterari**

Il Decadentismo.

Luigi Pirandello: la vita e le opere, le idee e la poetica.

Analisi e riassunto del testo ridotto: "Il fu Mattia Pascal".

L'Ermetismo.

Giuseppe Ungaretti: la vita e le opere, le idee e la poetica.

Lettura e analisi della poesia: "Soldati".

Il Neorealismo

Primo Levi: la vita, le opere, le idee e la poetica.

Lettura e analisi di "La storia di Avrom"

Letteratura contemporanea:

Natalia Ginzburg: la vita e le opere, le idee e l'intervista

Lettura del brano tratto da "Famiglia"

Dacia Maraini: la vita e le opere, le idee e l'intervista.

Lettura del brano tratto da "Il treno dell'ultima notte"

Stefano Benni: la vita e le opere, le idee e l'intervista.

Lettura del brano tratto da "Dottor Niù"

Isabella Bossi Fedrigotti: la vita e le opere, le idee e l'intervista.

Lettura del brano tratto da "Il primo figlio"

STORIA:**Tra l'Ottocento e il Novecento:**

L'imperialismo coloniale, la nascita di nuovi miti.

Il Novecento.

La Prima guerra mondiale.

I regimi totalitari: fascismo, stalinismo e nazismo.



<p>La Seconda guerra mondiale.</p> <p>La guerra fredda tra Stati Uniti e Unione Sovietica.</p> <p>L'Italia del dopoguerra e il boom economico.</p> <p>L'Italia dal Sessantotto agli anni Novanta.</p> <p>Il crollo dei regimi comunisti.</p> <p>Il lager di Bolzano</p>	
<p>ARGOMENTI DI ATTUALITÀ: ARTICOLI, VIDEO E FILM.</p> <p>I cambiamenti climatici:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "I migranti del clima" - "Gli effetti del riscaldamento globale" <p>Donne protagoniste nella storia:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Le cento leggi (e più) volute dalle donne che hanno cambiato l'Italia" (tratto da <i>Repubblica</i> del 29.02.2024). • Tesine individuali sulle donne contemporanee che hanno segnato la storia • "C'è ancora domani", film sul ruolo delle donne, sull'emancipazione femminile e il diritto al voto nel dopoguerra. <p>Un'idea chiamata Europa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spettacolo teatrale: "L'Europa non cade dal cielo" • La storia dell'integrazione europea 	
<p>EDUCAZIONE CIVICA.</p> <p>La Repubblica Italiana e le sue istituzioni.</p> <p>La Costituzione Italiana.</p> <p>La forma dello Stato.</p> <p>L'attuale squadra di governo in Italia.</p> <p>L'ONU.</p> <p>Le agenzie specializzate in ambito Nazioni Unite.</p> <p>La convenzione ONU sui diritti dei minori.</p> <p>Il ruolo dei bambini nella storia.</p> <p>La vera storia di Iqbal.</p> <p>L'UNICEF.</p> <p>Il diritto all'istruzione in Italia.</p> <p>Il diritto allo studio nella storia.</p> <p>La vera storia di Malala.</p> <p>La famiglia, primo nucleo della società.</p>	



<p>Due fratelli speciali tratto dal libro "Mio fratello rincorre i dinosauri" di Giacomo Mazzariol.</p> <p>I diritti e doveri della famiglia.</p> <p>La famiglia nella storia.</p>	
<p>PERSONALITÀ DEL NOVECENTO:</p> <p>Due eroi italiani: Falcone e Borsellino</p>	
<p>PROGETTI:</p> <p>Incontro con l'autore e giornalista: Francesco Comina: "Da Orwell in poi" una conferenza per parlare del nostro tempo e dare voce ai giovani.</p> <p>Incontro con l'autrice: Lorenza Bonetti presenta il libro "Vento da est" per approfondire la tematica sull'immigrazione</p>	

2. Lernziele und Bewertungskriterien

Gli obiettivi del programma della classe corrispondono essenzialmente agli obiettivi, ai contenuti e alle linee guida metodologiche del programma ufficiale del Triennio, redatto dal Provveditorato agli Studi di Bolzano. Nello sviluppo delle unità didattiche sono state privilegiate le aree del curriculum: ascolto, comprensione orale, comprensione scritta, produzione orale, produzione scritta.

*possedere un'adeguata padronanza della seconda lingua (livello B2)

*saper padroneggiare gli strumenti espressivi ed argomentativi indispensabili per gestire l'interazione verbale in vari contesti anche del settore professionale (microlingua specifica),

*comprendere le discussioni tecniche sul proprio campo di specializzazione e saper presentare un proprio progetto

*leggere, comprendere, interpretare le idee principali di testi complessi di vario tipo, sia concreti che astratti,

*produrre testi chiari e dettagliati di vario tipo in relazione ai differenti scopi comunicativi e spiegare un punto di vista su un argomento fornendo i pro e i contro delle varie opzioni,

*utilizzare e produrre testi multimediali.

La valutazione include anche il giudizio sulle potenzialità individuali, l'interesse, l'impegno, la creatività, la partecipazione, le difficoltà oggettive e soggettive del discente ed ha per oggetto il processo di apprendimento ed il rendimento scolastico complessivo dell'allievo.

Per quanto riguarda la valutazione dei compiti di ascolto, lettura, scrittura guidata e testo argomentativo, sono stati seguiti i suggerimenti ricevuti dall'Istituto Pedagogico utilizzando la griglia per l'esame di stato.

3. Methodik und Didaktik

Durante le lezioni, si è adottata una varietà di metodologie didattiche, ponendo al centro l'autonomia di apprendimento degli studenti. Tale approccio ha previsto l'impiego di strategie diversificate, quali il lavoro di gruppo, l'analisi autonoma di casi studio, progetti di ricerca personale e discussioni guidate, al fine di stimolare la responsabilità formativa e la capacità di auto-valutazione.



Questa modalità ha non solo favorito un apprendimento attivo e personalizzato, ma ha anche sviluppato competenze trasversali essenziali, come il pensiero critico, la gestione del tempo e la collaborazione interdisciplinare. In un contesto educativo orientato alla maturità, tale impostazione ha preparato gli alunni a fronteggiare con maggiore consapevolezza le sfide future, promuovendo una crescita autonoma e consapevole.

Fin dal terzo anno, si è privilegiato il confronto diretto con la contemporaneità, attraverso la lettura di autori e testi moderni, senza trascurare l'aspetto professionalizzante, in modo da permettere all'allievo di orientarsi con una certa sicurezza linguistica nel mondo del lavoro.

4. Lehrmaterial

Libro di testo di letteratura: Rosetta Zordan, "Autori e lettori".

Libro di grammatica: Susanna Nocchi, "La grammatica pratica della lingua italiana".

Libro di educazione civica: Luca Crippa – Maurizio Onnis, "Incontri di cittadinanza".

Film sulla

Materiali per lo sviluppo della capacità di argomentazione: da "Pro e Contro", dal sito del "Pädagogische Abteilung", testi di ascolto, lettura e scrittura per la scuola secondaria di secondo grado, media multimediali, articoli e argomenti di attualità tratti da quotidiani e/o pagine internet.

Fotocopie dell'insegnante, testi di vario genere da AAVV. e giornali.

5. Lernzielkontrollen

Gestaltung von Kurztexten

Schularbeiten

Fragen mit Kurzantwort

Multiple-Choice-Fragen

Kurze Problemlösungen

Analysen und Kommentare zu einem literarischen oder nichtliterarischen Text

Kurzaufsatz

Interview - Zeitungsartikel

6. Lehrgänge und Lehrausflüge (im Zusammenhang mit Lerninhalten)

Uscita didattica al teatro Rainerum di Bolzano e visione dello spettacolo "L'Europa non cade dal cielo"

Uscita didattica al Lager di Bolzano con la guida Silvia Maurelli e approfondimento storico.

7. Anmerkungen zu Schularbeiten, Tests und/oder Prüfungssimulationen

Gli allievi hanno svolto verifiche scritte e orali di grammatica, di letteratura e storia, di educazione civica e di produzione testuale (scrittura guidata e testo argomentativo). Hanno inoltre lavorato autonomamente all'approfondimento del tema "Donne protagoniste nella storia" con successiva presentazione. È stata fatta anche una simulazione dell'esame di maturità



8. Anmerkungen und Besonderheiten

Quattro studenti sono in possesso di un piano educativo individualizzato per garantire strumenti compensativi e misure dispensative (IBP). A loro viene concesso più tempo durante le prove e due alunni possono utilizzare il computer durante le prove scritte; le misure sono indicate specificatamente nell'IBP.

9. Bericht über die fachliche Klassensituation

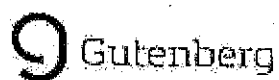
Si tratta di una classe tranquilla composta da 17 alunni per la maggior parte ragazze. Le capacità linguistiche degli studenti sono disomogenee in quanto a prerequisiti e competenze comunicative scritte e orali. Alcuni alunni provengono da famiglie mistilingui ed altri hanno sempre avuto pochissimi contatti con la lingua italiana. Si tratta tuttavia di alunni interessati e motivati che studiano per lo più con regolarità e impegno.

Sono presenti quattro allievi con disturbi specifici dell'apprendimento per i quali sono stati utilizzati gli strumenti compensativi e dispensativi adeguati. Quattro studentesse hanno superato l'esame per la certificazione internazionale di conoscenza della lingua italiana CILS (proposto e eseguito nella nostra scuola) con risultato positivo.

Per quanto riguarda l'interazione e il parlato monologico quasi tutti gli alunni/e riescono a comunicare con sufficiente spontaneità e scioltezza su diversi argomenti storico-culturali, professionali e di attualità e a sostenere le proprie opinioni motivandole brevemente.

Tutti gli studenti hanno dimostrato interesse per la materia e per i contenuti svolti e si sono appassionati alle tematiche di attualità, culturali e sociali proposte.

10. Anhang: Aufgabenstellung der schriftlichen Prüfungssimulation



Siemensstraße 6-8 Via Siemens
39100 Bozen | Bolzano
www.gutenberg.berufsschule.it

Simulazione d'esame
prova scritta di Italiano
Seconda Lingua

classe: 5 I+H

data: 22.04.2026



COMPITO DI ASCOLTO

TESTO DI RIFERIMENTO

"Intervista a Massimiliano Arena"

INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI

Ascolterete il brano due volte.

Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.

Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nell'audio (sono solo 5).

Riportate il numero corrispondente nello schema più sotto.

Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.

- 1) L'avvocato, da giovane, faceva l'educatore.
- 2) Chi vive per strada riesce ad affrontare le difficoltà.
- 3) L'avvocato sta per pubblicare un libro sulle persone senza tetto.
- 4) Oggi le condizioni di vita dei senza tetto sono migliorate.
- 5) Nei piccoli centri la solidarietà sociale è più diffusa.
- 6) Molti senza tetto vogliono rimanere nascosti agli occhi della società.
- 7) La possibilità di usufruire di servizi igienici è fondamentale.
- 8) Di regola i dormitori sono aperti fino al tardo pomeriggio.
- 9) Nel progetto sono coinvolti altri suoi colleghi.
- 10) L'avvocato collabora con un gruppo di medici.
- 11) L'avvocato critica alcuni servizi medici a pagamento.
- 12) Sul suo sito, l'avvocato ha riportato una frase ideata da altri.
- 13) L'avvocato rivela che alcuni senza tetto erano persone ricche.

Schema da
completare

.....



COMPITO DI LETTURA

Testo di riferimento

L'UE ha un problema di plastica

L'Europa affoga nella plastica. Ne produce troppa e non riesce a smaltirla. Anche per questo, l'edizione 2018 della Giornata Mondiale della Terra, l'evento internazionale promosso dall'Onu che dal 1970 si celebra in tutto il mondo il 22 aprile, è dedicato al problema dell'inquinamento da plastiche. Nel Pacifico, tra la California e le Hawaii, galleggia la *Great Pacific Garbage Patch*, l'enorme isola di plastica che gli ambientalisti hanno pensato di dotare di bandiera, sindaco, francobollo, moneta e passaporto, come se si trattasse di un nuovo Stato, perché le sue dimensioni sono quelle di un isolotto. Secondo uno studio pubblicato su *Nature*, però, il problema sarebbe persino più grave di quanto stimato inizialmente e ormai un decimo del Pacifico (un'area più grande di Italia, Spagna e Francia messe assieme) sarebbe ricoperto da 79 mila tonnellate di rifiuti plastici. [...]

Le isole di rifiuti (ne sarebbero state avvistate anche nel Mediterraneo) non sono l'aspetto più inquietante dell'inquinamento da plastiche. A preoccupare medici e scienziati sono le microplastiche, invisibili a occhio nudo, che mangiamo attraverso il pesce e talvolta beviamo anche. Il Programma Ambientale delle Nazioni Unite (UNEP) ha recentemente stimato che ogni anno oltre 8 milioni di tonnellate di plastica finiscono negli oceani soprattutto a causa delle nostre lavatrici, che sminuzzano con le centrifughe i capi sintetici in particelle che nessun filtro è in grado di trattenere. [...]

Nell'ultimo periodo la plastica ha subito una sorta di demonizzazione: inquina, rappresenta gli sprechi del consumismo forsennato e dissennato, soffoca i nostri mari e rischia di finire nella catena alimentare. Tuttavia, il settore continua a essere vitale per l'economia europea: secondo i dati di *PlasticEurope*, nel 2015 la filiera ha occupato 1,45 milioni di persone in 62 mila imprese, capaci di fatturare ben 330 miliardi di euro. Numeri che si sono tradotti in un contributo alle casse pubbliche pari a 27 miliardi di Euro. L'industria europea delle materie plastiche si posiziona al secondo posto nella produzione mondiale. Prima della crisi, l'Europa immetteva sul mercato 65 milioni di tonnellate all'anno. Poi il crollo, seguito da una lenta



ripresa. Oggi è intorno al 60. Ad avere cambiato il ritmo, dunque, non sono state le politiche ambientaliste di Bruxelles, ma la recente recessione. [...] Procede invece a rilento lo smaltimento: solo nel 2016 si è verificato l'atteso sorpasso della quota riciclata su quella destinata alla discarica, col recupero del 73% dei 27 milioni di tonnellate di rifiuti plastici. [...] Rischia però di vanificare gli sforzi fatti la decisione della Cina di non lavorare più la nostra plastica di scarto. Nel 2015, Pechino e Hong Kong avevano importato da Europa, Usa e Giappone 7,3 milioni di tonnellate di rifiuti plastici, cioè il 70% del totale. La decisione di Pechino non sorprende. Da tempo, infatti, il governo cinese ha annunciato che la sua economia è ormai sufficientemente matura da puntare più sulla qualità che sulla quantità dei prodotti esportati. Nessuno può dire se il Paese asiatico muterà davvero pelle, compiendo la svolta tanto sbandierata. Quel che è certo, invece, è che ormai la Cina produce un numero di rifiuti tale da non doverne più importare.

A parole siamo tutti ambientalisti, ma nei fatti nessuno è disposto a spendere nemmeno 1 centesimo per concorrere a risolvere il problema. Quanto accaduto nel nostro Paese a gennaio 2018 con la questione dei *bioshopper* è emblematico. Secondo una ricerca di *Agroter*, infatti, è bastato introdurre nel nostro Paese l'obbligatorietà del sacchetto per l'ortofrutta "a pagamento" per modificare le abitudini di acquisto degli italiani: nel 15 giorni immediatamente successivi, il 21% dei consumatori è tornato dal fruttivendolo, il 12% ha iniziato a rivolgersi ai prodotti preconfezionati (il costo dell'imballaggio è comunque compreso nel prezzo) mentre il 7% si è rassegnato a comprare meno nel reparto ortofrutta, in una sorta di silenzioso sciopero della fame contro il sistema. O contro il pianeta.

(adattato da Carlo Terzano <http://www.lettera43.it>, 22 aprile 2018)

**QUESITI A SCELTA MULTIPLA**

Avete 30 minuti per svolgere la prova.

Prima di leggere il testo, vi consigliamo di scorrere le frasi.

Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.

1. La massa di rifiuti plastici dispersa nell'Oceano Pacifico

- a) è molto difficile da quantificare.
- b) è stata oggetto di un'indagine scientifica.
- c) è riconosciuta come un Paese dagli ecologisti.

2. Le minuscole particelle di plastica

- a) sono prodotte dalla grande industria.
- b) vengono ingerite anche dagli esseri umani.
- c) si possono eliminare con un buon depuratore.

3. La produzione europea di plastica è diminuita a causa

- a) della sensibilità ecologica dei cittadini.
- b) di un intervento politico.
- c) del peggioramento delle condizioni del mercato.

4. Per il futuro la Cina ha intenzione di

- a) trasformare la produzione industriale.
- b) cercare nuovi partner commerciali.
- c) riciclare meno oggetti di plastica.

5. La vendita di frutta e verdura è diminuita a causa

- a) del costo delle buste biodegradabili.
- b) della protesta dei produttori.
- c) della crisi dei consumi.

**QUESITI A SCELTA MULTIPLA**

Avete 30 minuti per svolgere la prova.

Prima di leggere il testo, vi consigliamo di scorrere le frasi.

Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.

1. La massa di rifiuti plastici dispersa nell'Oceano Pacifico

- a) è molto difficile da quantificare.
- b) è stata oggetto di un'indagine scientifica.
- c) è riconosciuta come un Paese dagli ecologisti.

2. Le minuscole particelle di plastica

- a) sono prodotte dalla grande industria.
- b) vengono ingerite anche dagli esseri umani.
- c) si possono eliminare con un buon depuratore.

3. La produzione europea di plastica è diminuita a causa

- a) della sensibilità ecologica dei cittadini.
- b) di un intervento politico.
- c) del peggioramento delle condizioni del mercato.

4. Per il futuro la Cina ha intenzione di

- a) trasformare la produzione industriale.
- b) cercare nuovi partner commerciali.
- c) riciclare meno oggetti di plastica.

5. La vendita di frutta e verdura è diminuita a causa

- a) del costo delle buste biodegradabili.
- b) della protesta dei produttori.
- c) della crisi dei consumi.



COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA

1. SCRITTURA GUIDATA

La candidata/il candidato immagini di far parte del comitato organizzatore della prossima festa del proprio paese. Scriva una mail agli altri componenti del comitato, di lunghezza tra le 150 e le 200 parole, in cui

- *propone alternative all'uso di bicchieri, piatti e posate di plastica;*
- *giustifica la sua posizione sulla base delle proprie convinzioni e dei dati contenuti nell'articolo;*
- *suggerisce nuove strategie di sensibilizzazione all'ecologia da realizzare durante la festa.*

2. TESTO ARGOMENTATIVO

L'impegno di ciascuno di noi può davvero fare la differenza nella lotta per la difesa dell'ambiente?

La candidata/Il candidato, ripercorrendo le proprie esperienze, risponda a questa domanda in un testo argomentativo di almeno 200 parole.



Unterschrift der Lehrkraft

Rossella Pozzi

Rossella Pozzi

Bozen, am 24.04.2026

Unterschrift der Schülervertreter



Teil B - 2025/2026

Teil B

SCHLUSSBERICHT

Fach: Fertigungstechnik und Produktion
 Lehrkraft: Stampfer Matthias
 Klasse: 5. Industrie und Handwerk Made in Italy

Wochenstunden: 2
 Schuljahr 2025/2026

1. Übersicht

Lerninhalte	Stundenanzahl
Webdesign Allgemein > Webdesign Produkte > Webdesign Begriffe	ca 8 Stunden ca. 4 Stunden ca. 4 Stunden
Relaunch einer Webseite > Die verschiedenen Leser-Typen > Von der Konkurrenz lernen > Persona erstellen und Reflexion > Bedarfs- und Motivationsgruppen > Content-Audit > Website relaunchen und reflektieren	ca. 30 Stunden ca. 8 Stunden ca. 4 Stunden ca. 6 Stunden ca. 2 Stunden ca. 4 Stunden ca. 6 Stunden
Landing-Pages > Erkennen von Vorteilen und Benefits > Was ist eine Landing-Page > Gestaltung von Landing-Pages > Persönliche Beratung der einzelnen Arbeiten > USP – Probleme suchen - Lösungen anbieten	ca 28 Stunden ca. 4 Stunden ca. 20 Stunden ca. 4 Stunden
Internetsicherheit > Passwörter, Manager, Cookies, Datenschutz	ca. 4 Stunden



2. Lernziele und Bewertungskriterien

- Die Schüler*innen analysieren bestehende Webseiten hinsichtlich Aufbau, Inhalt, Gestaltung, Benutzerführung und Branchenstandard und leiten daraus Optimierungsvorschläge für einen Webseiten-Relaunch ab.
- Die Schüler*innen erstellen und reflektieren Personas, indem sie Zielgruppen, Lesertypen, Bedarfs- und Motivationsgruppen systematisch erfassen und deren Bedeutung für Webdesign und Content begründen.
- Die Schüler*innen planen, gestalten und evaluieren Landing-Pages, indem sie Vorteile, Benefits und USPs zielgruppengerecht herausarbeiten und diese strukturiert in Inhalte und Gestaltung umsetzen.
- Die Schüler*innen wenden grundlegende Webdesign- und Online-Marketing-Begriffe korrekt an, indem sie Content-Audits durchführen, von Konkurrenzbeispielen lernen und Gestaltungselemente fachlich begründet einsetzen.

3. Methodik und Didaktik

Im Fach FT+P kamen vielfältige offene und Schüler:innen-orientierte Lernformen zum Einsatz. Dazu zählten unter anderem kooperative Arbeitsformen wie Gruppenpuzzle und Placemat sowie Abstracts, Präsentationen und eigenständige Recherchen. Im praktischen Teil des Unterrichts arbeiten die Schülerinnen selbstständig an der Gestaltung und Umsetzung ihrer eigenen Webseiten. Die Arbeitsprozesse wurden regelmäßig durch gezieltes Feedback begleitet und reflektiert.

4. Lehrmaterial

Als Lernmaterialien wurden Unterlagen in Papierform, Plakate, digitale Materialien, Fallbeispiele sowie Präsentationen eingesetzt.

5. Lernzielkontrollen

- Schularbeiten
- Fragen mit Kurzantwort
- Analysen und Kommentare
- Ausarbeitung von Projekten
- Praktische Fallbeispiele
- Präsentationen (Einzel- oder Gruppenarbeit)
- Mockups, Entwürfe oder Skizzen von Projekten
- Reflexion und Feedback-Dokumentation

6. Lehrausgänge und Lehrausflüge (im Zusammenhang mit Lerninhalten)

(keine)

7. Schularbeiten, Tests, Übungen usw. werden diesem Schlussbericht beigelegt.

04.11.2025 - Fachpraxis - Scanbare Texte: World Café (Lesetypen)
 11.11.2025 - Fachkunde - Web-Relaunch
 24.02.2026 - Fachpraxis - Persona erstellen
 10.03.2026 - Fachpraxis - Web-Relaunch
 24.03.2026 - Fachkunde - Personas, Landing Pages
 10.04.2026 - Simulationsprüfung
 12.05.2026 - Fachpraxis - Landing Page



8. Anmerkungen und Besonderheiten

Kritisches Auseinandersetzen mit den eigenen Arbeiten, Selbstständiges Arbeiten und Nachfragen für Feedback

9. Bericht über die fachliche Klassensituation

Die Klasse setzt sich aus 11 Schülerinnen und 6 Schülern zusammen. Das Arbeiten mit den Schülern war angenehm und durch eine hohe Bereitschaft zum sich persönlichem Einbringen geprägt. Kritisches Nachfragen und Diskutieren war großteils vorhanden, wenn auch nicht von allen Schülern. Die Vorbereitung auf Schularbeiten war ausreichend, bei neuen Themen zeigten sich jedoch teilweise Unsicherheiten und fehlendes Querdenken.

10. Anhang: Aufgabenstellung der schriftlichen Prüfungssimulation



Seite 1/3

Ordentlicher Termin 2025
Zweite schriftliche Prüfung*Ministero dell'istruzione e del merito***IPB7 - STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE****Berufsbildende Oberschule****Fachrichtung: INDUSTRIE UND HANDWERK FÜR DAS MADE IN ITALY****Bereich: Fertigungstechnik und Produktion, Projektmanagement****Schule: LBS Gutenberg****Typologie B****Analyse und Lösung von Problemstellungen im operativen Kontext des eigenen Berufsfeldes (Fallbeispiel)**

Die Aufgabenstellungen müssen folgende grundlegende Themenbereiche der Fachrichtung in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen betreffen:

- 2. Planung/Projektierung und/oder Produktionsprozesse.**
- 7. Analyse der Technologien und Arbeitstechniken für die Verarbeitung von Materialien und/oder Produkten**

Aufgabenstellung: Konzeption der Landing-Page für die SmartBottle Pro und SWOT-Analyse

Zwei Gründer*innen eines jungen Start-ups haben ein innovatives Produkt entwickelt: die SmartBottle Pro – eine smarte Edelstahl-Trinkflasche mit Temperaturanzeige und App-Anbindung. Das Produkt ist technisch ausgereift und befindet sich bereits in der Kleinserienproduktion.

Nun soll die Flasche online vermarktet werden – über eine überzeugende Landing-Page, die potenzielle Kund*innen direkt anspricht, informiert und zum Handeln motiviert. Da sich die Gründer*innen derzeit auf Produktion und Logistik konzentrieren, bleibt ihnen kaum Zeit, um Inhalte oder Vorteile des Produkts konkret auszuarbeiten. Deshalb stellen sie Ihnen einen unstrukturierten Ausgangstext zur Verfügung (siehe Anhang „Rohtext-SmartBottle-Pro.docx“) auf dessen Basis Sie die Landing-Page entwickeln sollen.



Seite 2/3

Ordentlicher Termin 2025
Zweite schriftliche Prüfung*Ministero dell'istruzione e del merito*

Bitte übernehmen Sie die inhaltliche und gestalterische Konzeption der Landing-Page.
Bearbeiten Sie folgende Teilaufgaben:

Gestalten Sie ein Template für den Above-the-Fold-Bereich

Entwickeln Sie ein visuelles Layout für den oberen Einstiegsbereich. Achten Sie darauf, dass ein konkretes Problem erkennbar ist, das die Flasche lösen kann. Der Call-to-Action sollte klar und überzeugend formuliert sein.

Gestalten Sie den nächsten Abschnitt direkt unter dem Above the Fold.

Dieser Abschnitt soll Interesse wecken, ohne bereits alle Vorteile des Produkts offenzulegen. Nutzen Sie den Rohtext im Anhang als Grundlage um eigene Texte zu formulieren.

Skizzieren Sie ein Wireframe für die weiteren Inhaltsbereiche der Landing-Page

Geben Sie an, welche Abschnitte Sie auf der Seite vorsehen (z. B. Produktvorteile, technische Informationen, Kundenmeinungen etc.) und wie diese angeordnet sind.

Erstellen Sie den Wireframe so, dass die Struktur der Landing-Page gut erkennbar ist. Farben und Bilder sind nicht notwendig (dürfen verwendet werden) – wichtig ist, dass klar wird, was wo stehen soll.

Verwenden Sie an den wichtigen Stellen keine Platzhaltertexte (z. B. Lorem Ipsum), sondern schreiben Sie kurze, verständliche Texte – zum Beispiel eine passende Headline, ein echter Button-Text oder ein kurzer Einleitungssatz. Unwichtige Texte können Sie als Blindtext andeuten. So kann man später gut erkennen, worum es auf der Seite geht.

Erstellen Sie eine Persona

Gestalten Sie eine typische Zielperson, für die die SmartBottle Pro besonders geeignet ist, grafisch und mit genauer Aufteilung in den verschiedenen Bereichen einer Persona-Beschreibung (Demografische Daten, usw.).



Seite 3/3

Ordentlicher Termin 2025
Zweite schriftliche Prüfung*Ministero dell'istruzione e del merito***Erstellen Sie für die „SmartBottle Pro“ eine SWOT Analyse.**

Die SWOT Analyse ist eine Bestandsaufnahme und dient der Strategieentwicklung.

1. Erstellen Sie eine grafische Visualisierung für die SWOT Analyse.
Schreiben Sie zu jeden SWOT Analysepunkt mindestens 3 Beispiele/Begriffe
2. Gehen Sie nun auf die Punkte S=Strengths (Stärken) und O=Opportunities (Chancen) genauer ein. Beschreiben Sie Ihre Analyseergebnisse ausführlicher und begründen Sie.

Zusätzliche Tipps:

- Versetzen Sie sich in die Rolle der Gründer*innen: Welche Ziele verfolgen sie mit der Landing-Page?
- Denken Sie an mögliche Zielgruppen: Schüler*innen, Sportbegeisterte, Berufstätige?
- Vermeiden Sie, einfach nur das Problem „zu wenig trinken“ als Überschrift zu nehmen – finden Sie eine kreativere Einstiegssituation!
- Ihre Aufgabe ist nicht nur gestalterisch – sondern auch inhaltlich mitzudenken und Entscheidungen zu treffen.

Dauer der Arbeit: 6 Stunden

Der Gebrauch eines deutschsprachigen Wörterbuchs ist erlaubt.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für

Kandidatinnen und Kandidaten mit nicht deutscher Muttersprache erlaubt.

Der Zugang zum Internet ist nicht erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.



Unterschrift der Lehrkraft

M. B. S.

Unterschrift der Schüleriervetreter

Bozen, am 24.04.2026



IPB7 – REIFEPRÜFUNG AN SCHULEN DER BERUFSBILDUNG

(SIMULATIONSPRÜFUNG)

Fachrichtung: Industrie und Handwerk für das Made in Italy

Für alle Kandidaten und Kandidatinnen dieser Gruppe ist die Nutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Apple iMacs samt installierter Software ohne Internetzugang erlaubt.

Aufgabentypologie:

D. Ausarbeitung eines Projektvorschlags/Auftrags zur Innovation und/oder zur Förderung des betreffenden Berufssektors

Themenbereich

- 4) Informationstechnische Hilfsmittel und/oder Branchensoftware für die Ausarbeitung und Modellierung von Projekten und Produkten.
- 6) Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer, Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Ein Team von Softwareentwicklern hat sich zum Ziel gesetzt, den Sektor der Multimediagegestaltung mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) zu fördern. Sie erkennen das Potenzial von KI-Algorithmen, um den Prozess der Multimediagegestaltung zu optimieren und die Qualität der erstellten Inhalte zu verbessern.

Die Aufgabe besteht darin, eine Idee für eine Software oder App zu entwerfen, die KI-Technologien nutzt, um den Prozess der Erstellung von Media- bzw. Multimedia-Produkten zu verbessern. Dabei ist es essenziell, die Bedürfnisse und Anforderungen einer breiten Palette von potenziellen Nutzern zu berücksichtigen, darunter professionelle Kreative, Marketingagenturen, Unternehmen und Hobbyisten.

Aufgabenstellung

Das Ziel besteht darin, eine leistungsstarke Lösung zu entwickeln, die verschiedene Aspekte der Multimediagegestaltung abdeckt. Die spezifischen Aspekte sind dabei frei wählbar. Die Lösung sollte innovative Funktionen und/oder Tools enthalten, die es den Nutzern ermöglichen, hochwertige Multimedia-Inhalte zu erstellen.

Zur Planung des Projekts wird ein Projektstrukturplan erstellt. In ihm wird das Projekt strukturiert und in Teilprojekte sowie Arbeitspakete gegliedert. Das erfolgt in hierarchischer Form, wobei auf der obersten Ebene das Projekt steht, darunter die Hauptarbeitspakete, Teilprojekte und darunter schließlich die Arbeitspakete.

Beschreiben Sie dazu kurz (nur in Stichpunkten) die Vorgehensweise bei der Erstellung eines PSP's und gestalten Sie anschließend zur obgenannten Projektidee den Projektstrukturplan in genannter Form. Dieser soll die Phasen des Projektes als Hauptarbeitspakete anzeigen, sowie sämtliche



darunterliegenden Teilprojekte und Arbeitspakete. Schnüren Sie pro Hauptarbeitspaket (mit Ausnahme der ersten Phase, welche immer vorgegebene Punkte hat), mindestens zwei Teilprojekte und geben Sie pro Teilprojekt ein Arbeitspaket an. Codieren Sie die jeweiligen Phasen, Teilprojekte und Arbeitspakete. Die Sinnhaftigkeit der Teilprojekte und Arbeitspakete liegt in Ihrem Ermessen. Bedenken Sie, dass diese als so realistisch wie möglich beschrieben werden sollten. Tragen Sie drei für Sie als sinnvoll erachtete Meilensteine ein und kennzeichnen Sie diese in einer von Ihnen gewählten Form.

Für die vorliegende Software oder App soll ein Template des "Above-the-Fold"-Bereiches einer Website gestaltet werden. Dieser Bereich sollte relevante Informationen über die Software oder App vermitteln und einen Call-To-Action beinhalten, der die Besucher zum Handeln auffordert.

Darüber hinaus soll eine Persona erstellt werden, die einen typischen Nutzer repräsentiert. Die Persona sollte dabei Informationen wie Alter, Beruf und weitere Charakteristika enthalten, die für die Zielgruppe von Relevanz sind.

Das Team hat Sie zudem zum Beauftragten der Arbeitssicherheit (BASD) gewählt. Stellen Sie einen Entwurf für den Sicherheitsbericht dar, wo die Risiken und Gefahren aufgelistet sind. Führen Sie eine Risikobewertung durch und zeigen Sie in diesem mindestens drei Maßnahmen auf, um diese Risiken zu minimieren. Vor allem auf die Bildschirmarbeit und die Stressbewertung soll in diesem Bericht schwerpunktmäßig eingegangen werden. Weiters geben Sie an, mit welchen Personen bzw. Organen (mindestens drei) Sie sich als BASD abstimmen müssen.

Anmerkungen Projektmanagement: Die Erstellung des Projektstrukturplan erfolgt in digitaler und analoger Form.



Teil B - 2025/2026

SCHLUSSBERICHT

Fach: Projektarbeit
 Lehrkraft: Schönafinger Othmar, Cagol Bettina
 Klasse: 5 Industrie und Handwerk für das Made in Italy
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2025/26

1. Übersicht

Lerninhalte	Stundenanzahl
Projektbeschreibung	3
Präsentationstechniken Steve Jobs	3
Merkmale einer richtig guten Präsentation: Sprache, Rhetorik, visuelle Unterstützung/Gestaltung	3
Recherche und Präsentation "Universelle Gestaltungsprinzipien": 80/20 Rule Signal-to-Noise-Ratio Chunking / Miller's Law Consistency Ockham's Razor Hierarchy Gutenberg Diagram + Einflussreiche Designer	10
Kreatives Schreiben, „Cluster“-Methode	2
Dieter Rams: 10 Thesen für gutes Design	2
Gestaltung Plakat zu Dieter Rams Thesen	3
Präsentation Maturaprojekte: Vorstellung, Idee/Konzept, Fortschritt, Resultate	12
Maturaprojekte: Selbstständiges Arbeiten am eigenen Maturaprojekt	50
Maturaprojekte: Gestaltung Handbuch	12

2. Lernziele und Bewertungskriterien

Fähigkeit, Instrumente des Projektmanagements auf das eigene Projekt zu übertragen
 Korrekte Umsetzung und Gestaltung eines Projektes mit professionellen grafischen Fachkenntnissen
 Anwendung von universellen Gestaltungsregeln
 Professionelle Präsentation: Sprache, Inhalt und visuelle Unterstützung des eigenen Projektes
 Bewertungskriterien: Grad des Erreichens angestrebter Ziele, Engagement, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit,
 Verantwortungsbewusstsein, Präsentationstechniken, Anwendung des Gelernten, Softwarekenntnisse,
 Gestaltungstechniken, grafische Fachkenntnisse, Findung von Lösungen und Ausloten von Alternativen



3. Methodik und Didaktik

Frontalunterricht, Lehrer- und Schülervortrag, Teamarbeit, Recherche/Präsentationen, Videos, Anschauungsmaterial, Theorieunterlagen, Feedbackkultur, Diskussionsrunden

4. Lehrmaterial

Unterlagen, Videos, Arbeitsblätter, Computer/Internet

5. Lernzielkontrollen

- Gestaltung von Kurztexten
- Fragen mit Kurzantwort
- Multiple-Choice-Fragen
- Kurze Problemlösungen
- Ausarbeitung von Projekten
- Praktische Fallbeispiele
- Analysen und Kommentare zu einem literarischen oder nichtliterarischen Text
- Kurzaufsatz
- Interview – Zeitungsartikel
- Berichte und Protokolle
- Schriftverkehr

6. Lehrausgänge und Lehrausflüge (im Zusammenhang mit Lerninhalten)

Betriebsbesichtigung Firma Loacker: Marketing- und Grafikabteilung, Strategien, Brandentwicklung

7. Auflistung der Schularbeiten und Tests

November 2025: Präsentation Gestaltungsprinzipien
 November 2025: Handout Gestaltungsprinzipien
 März 2026: Präsentation Maturaprojekt
 Mai 2026: Präsentation Maturaprojekt
 Mai 2026: Handbuch Maturaprojekt
 Mai 2026: Maturaprojekt

8. Anmerkungen und Besonderheiten

Es wurden Lerninhalte vermittelt, welche den Schülern unmittelbar zur Planung, Durchführung und Präsentation des eigenen Maturaprojektes von Nutzen waren.
 Die Schüler*innen wurden bei ihren Maturaprojekten fachlich betreut.

9. Bericht über die fachliche Klassensituation

Das Verhalten der Klasse ist gut. Das Klassengefüge ist ausgewogen und positiv.
 Das Projekt-Zeitmanagement wurde großteils beherrscht. Die zeitlichen Ressourcen wurden gut genutzt und Termine konnten eingehalten werden.
 Eigeninitiative und Aktivität waren in der Projektarbeit positiv:
 Einige wenige haben die Lehrpersonen nicht oft aktiv angesprochen, Feedback eingefordert bzw. Arbeitswischenschritte von sich aus präsentiert. Die meisten hingegen waren sehr kommunikativ.
 Sie hielten die Lehrpersonen über Projektentwicklungen immer auf dem Laufenden und forderten aktiv Feedback und Ratschläge ein.
 Im Allgemeinen arbeitete die Klasse sehr selbstständig und eigenverantwortlich an den Maturaprojekten.



Fachlich/grafisch ist die Klasse, durchschnittlich gesprochen, auf einem zufriedenstellenden bis gutem Niveau.
Ein paar wenige Schüler*Innen sind überdurchschnittlich motiviert und waren imstande selbständig sehr professionelle Projekte durch zu ziehen.
Mündliche Präsentationen beherrscht die Klasse generell recht gut, sei es sprachlich als auch inhaltlich. Auch die grafische, visuelle Unterstützung der Präsentationen ist meist gut. Inhaltlich könnten einige Präsentationen „spannender“ gestaltet werden.

Unterschrift der Lehrkraft

Schönafinger Othmar, Cagol Bettina

Bozen, am 24.04.2026

Unterschrift der Schülervertreter*innen



TEIL B

10. Anhang für die Prüfung relevante Prüfungssimulationen

Die für die Matura relevanten Prüfungssimulationen sind bei den Fächern Deutsch, Italienisch und Fertigungstechnik als Anhang beigefügt. Die Simulationsprüfungen fanden an folgenden Terminen statt:

1. Schriftliche Arbeit (Deutsch):

Montag, 30.03.2026 von 07:55 bis 14:00 Uhr (6 Stunden)

2. Schriftliche Arbeit: (Fächerbündel Fertigungstechnik und Produktion und Projektmanagement):

Freitag, 10.04.2026 von 7:55 bis 14:00 Uhr (ca. 6 Stunden)

3. schriftliche Arbeit (Italienisch):

Mittwoch, 22.04.2026 von 7:55 bis 10:25 Uhr (ca. 4 Stunden)



Teil C

1. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Laut Beschluss der Landesregierung Nr. 244 vom 07.04.2020 erarbeitet das Lehrerkollegium das Schulcurriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ für die jeweilige Schule. Das zeitliche Ausmaß beträgt mindestens 34 Unterrichtsstunden (à 50 Minuten) pro Schuljahr.

Bereich	Kompetenzorientierte Bildungsziele	Themen/Inhalte	Unterrichtsfächer	Stundenanzahl
Persönlichkeit und Soziales	Die Schülerin, der Schüler kann eigene Stärken und Schwächen einschätzen, mit komplexen Inhalten umgehen und reflektierte Entscheidungen treffen.	Eigene Projektarbeit	Projekte Projektmanagement	ganzjährig
	Die Schülerin, der Schüler übernimmt Verantwortung für sich und andere.	Patenschaft	fächerübergreifend	ganzjährig
	Die Schülerin, der Schüler ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.	Eigene Projektarbeit	Projekte Projektmanagement	ganzjährig
	Die Schülerin, der Schüler kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren.	Offener Unterricht	fächerübergreifend	ganzjährig
	Die Schülerin, der Schüler zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig.	Teilnahme am Projekt Patenschaft	fächerübergreifend	ganzjährig
	Die Schülerin, der Schüler befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang und in der Rolle als Bürger und Bürgerin.	Berufsberater	fächerübergreifend	3h



Kulturbewusstsein	Die Schülerin, der Schüler geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellem Eigentum um.	Verwenden von Bildern mit Berücksichtigung des Urheberrechts und Lizenzen	Fertigungstechnik und -produktion	4h
	Die Schülerin, der Schüler begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten.	Maturareise nach Budapest	fächerübergreifend	5 Schultage
	Die Schülerin, der Schüler begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung.	Theaterbesuch "Jugend ohne Gott" von Horváth	Deutsch	3h
	Die Schülerin, der Schüler nimmt die Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahr, nutzt und erweitert sie.	Angebotene Sprachzertifikate, CILS und Cambridge	Italienisch und Englisch	16h
	Politik und Recht	Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge der Rechtsordnung.	La Costituzione italiana. Il diritto all'istruzione e allo studio.	Italiano
Die Schülerin, der Schüler zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll.		Diritti e doveri della famiglia	Italiano	4h
Die Schülerin, der Schüler kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.		La Repubblica italiana e le sue istituzioni	Italiano	4h
Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge der italienischen Verfassung und den Aufbau des italienischen Staates.		La forma dello Stato	Italiano	2h



Die Schülerin, der Schüler weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert.	Landtag, Landesregierung, Landeshauptmann	Geschichte	8 h
Die Schülerin, der Schüler kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen.	Teatro: "L'Europa non cade dal cielo" - La storia dell'integrazione europea History of the EU, institutions, advantages of being an European citizen	Italiano Englisch	4 h 2 h
Die Schülerin, der Schüler kennt die wichtigsten internationalen Organisationen.	L'ONU, L'UNICEF e le principali agenzie delle Nazioni Unite	Italiano	2 h
Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des Arbeitsrechts.	Allgemeine Kurs Arbeitssicherheit	Mathematik	4 h
Die Schülerin, der Schüler ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen.	Energieproblematik – Atomenergie/Klimahaus... Politischer Wochenrückblick The conflict between Israel and Palestine: historical background, recent development	Physik Geschichte Englisch	2 h 8 h 4 h
Die Schülerin, der Schüler nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch.	1984, how to choose your news, manipulation and propaganda	Englisch	6 h
Die Schülerin, der Schüler kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.	Il comune: la Giunta e il Consiglio comunale	Italiano	2 h



	Die Schülerin, der Schüler schätzt die eigene finanzielle Situation richtig ein und kann Prioritäten bei den persönlichen Ausgaben setzen.	Geldpolitik: EZB und Zinsseszinsen	Mathematik	4 h
	Die Schülerin, der Schüler entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge.	PENSPLAN: Vortrag mit Experten am 05/02/2026	WIKU	4 h
Nachhaltigkeit	Die Schülerin, der Schüler kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde und respektiert die Grenzen der Regenerationsfähigkeit der Biosphäre.	Nachhaltigkeit im Themenbereich Thermodynamik & Elektortechnik	Physik	4 h
	Die Schülerin, der Schüler entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt.	"I migranti del clima"	Italiano	2 h
	Die Schülerin, der Schüler kann den Zusammenhang zwischen Globalisierung, Umweltzerstörung und Migration nachvollziehen.	Climate refugees	Englisch	2 h
	Die Schülerin, der Schüler kennt Interessenskonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und kann dazu Stellung nehmen.	Greenwashing	Englisch	2 h
Gesundheit	Die Schülerin, der Schüler kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit.	Ausgewählte Inhalte in verschiedenen Teilbereichen: Funktionsgymnastik, große und kleine Sportspiele	Bewegung und Sport	5 h
	Die Schülerin, der Schüler übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils.	Ausgewählte Inhalte in verschiedenen Teilbereichen: Funktionsgymnastik, große und kleine Sportspiele	Bewegung und Sport	5 h



	Die Schülerin, der Schüler kennt die Risiken des eigenen Gesundheitsverhaltens und entwickelt präventive Strategien.	Säulen der Gesundheit	Bewegung und Sport	1 h
	Die Schülerin, der Schüler verfügt über Kenntnisse im Bereich des Zivilschutzes und der Arbeitssicherheit und setzt diese verantwortungsbewusst ein.	Spezifischer Teil (Medien & Druck) Arbeitssicherheitskurse	Physik	8 h
Digitalisierung	Die Schülerin, der Schüler ist in der Lage, digitale Inhalte unter Nutzung verschiedener Geräte, Programme und Netzwerke zu erstellen.	Einführung in das Digitale Register WEBUNTIS, Fernunterricht mit MS-Teams und Microsoft-Programmen Erstellung von Webseiten und Landing Pages mit den Adobe Programmen. Eigene Projektarbeit	Mathematik Fertigungstechnik und -produktion Projekte und Projektmanagement	ganzjährig ganzjährig ganzjährig
	Die Schülerin, der Schüler kann digitalen Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, kritisch und sicher nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen.	Umgang mit Online-Tools und Plattformen	Fertigungstechnik und -produktion	ganzjährig
	Die Schülerin, der Schüler ist in der Lage, die Informationen bezüglich ihrer Gültigkeit und Verlässlichkeit einzuschätzen und entsprechend zu nutzen.	Statistik: Objektivität, Reliabilität und Validität von Daten	Mathematik	2 h
	Die Schülerin, der Schüler kennt die relevanten rechtlichen und sicherheitstechnischen Aspekte der digitalen Technologien und wendet die Bestimmungen des Datenschutzes an.	Internetsicherheit, Verwendung von sicheren Passwörter	Fertigungstechnik und -produktion	2 h



Unterschrift der
Schülervertreter*innen

Bozen, am 24.04.2026



Teil C

2. Durchgeführte Aktivitäten im Lernbereich „Bildungswege – Schule – Arbeitswelt“

Die Grundidee dieses Lernbereichs sieht den Erwerb von Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen vor und soll den SchülerInnen mit seinem orientierenden Charakter Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung bieten. An der Berufsbildung spiegelt sich die enge Verbindung zwischen Schule und Arbeitswelt in der hohen Anzahl an Praxisfächern und den Lernfeldunterricht, der Zusammenarbeit mit externen Partnern (Agenturarbeit, Projektarbeit usw.) sowie der Praktika wieder. Laut Legislativdekret 62/2017 müssen für die Zulassung zur staatlichen Reifeprüfung mindestens 120 Stunden Betriebsorientierung bzw. Betriebspraktika mit einer derzeitigen Mindestanzahl von 75 % absolviert werden.

In diesen Bereich fallen beispielsweise:

- Die Pflichtpraktika in der dritten, vierten und fünften Klasse sowie andere über die Schule organisierte Praktika in diesen Schuljahren.
- Tätigkeiten und Projekte, die in die Zusammenarbeit mit Betrieben und anderen Institutionen durchgeführt werden können, die dem Bereich Schule-Arbeitswelt zugeordnet werden können bzw. einen beruflichen Hintergrund haben (z.B. Logoprojekte)
- Weitere Initiativen mit Betrieben, die in den Bereiche Schule -Arbeitswelt fallen
- Die Projektarbeit des 5. Jahres, sofern diese berufsbildende Natur ist
- Betriebsbesichtigungen und Expertenunterweisungen im beruflichen Kontext
- Berufliche Orientierungsveranstaltungen (beruflicher Kontext z.B. Messen, Tagungen, Lehrlingswettbewerbe, Teilnahmen World Skills)
- Partnerschaften zwischen Betrieben und Schulen zur Kompetenzförderung der Schülerinnen und Schüler

Praktika: Sich in der Arbeitswelt ausprobieren

Im Fachbereich Grafik und Medien sind im Laufe der fünfjährigen Ausbildung folgende curriculare Praktika vorgesehen:

- **2. Klasse:** zweiwöchiges Praktikum während des Schuljahres;
- **Vor Beginn des 3. Schuljahres:** vierwöchiges Sommerpraktikum;
- **3. Klasse:** dreiwöchiges Praktikum während des Schuljahres.

Darüber hinaus nutzen einige SchülerInnen die Gelegenheit, in den Sommermonaten zwischen der 3. und 4. Klasse zusätzliche freiwillige Ferienpraktika zu absolvieren, um ihre praktischen Kompetenzen weiter zu vertiefen.

Die Praktika wurden in einem breiten Spektrum der Branche Grafik und Medien absolviert, unter anderem in Druckereien, Medien- und Social-Media-Agenturen sowie in Buchbindereien. Ein



Schüler hat sein Praktikum beim Rai Bozen sowie einer Schülerin bei der Mediaart Production Coop absolviert.

Die Tätigkeiten in den Druckereien waren vielfältig und reichten von kreativen Aufgaben bis hin zu technischen Prozessen in der Druckvorbereitung, der Maschinenbedienung und der abschließenden Qualitätskontrolle der Print-Produkte. Im kreativen Bereich standen Illustrationen, die Logo-Entwicklung sowie allgemeine Gestaltungsaufgaben im Fokus. Dabei wurden Broschüren für Handelsbetriebe ebenso professionell realisiert wie Layouts für technisch orientierte Unternehmen. Sonderbereiche bildeten die Fahrzeugbeschriftung – inklusive der Oberflächenvorbereitung und Folierung – sowie die Produktion von Beschilderungen (z. B. Sicherheits- und Gefahrenzeichen), der Textildruck und die Herstellung von Stickern.

Auch in Medienagenturen konnten die SchülerInnen wertvolle Praxiserfahrung sammeln und ihr schulisches Wissen, das sie über mehrere Schuljahre hinweg aufgebaut haben, in Programmen wie InDesign, Illustrator und Photoshop gezielt vertiefen. Das Spektrum der gestalterischen Arbeiten reichte von Flyern, Kalendern und Visitenkarten bis hin zu komplexen Produktkatalogen (Eishockey Equipment) und Plakatkampagnen (z.B. No Credit). Ein besonderes Highlight war die Mitwirkung an professionellen Fotoshootings (z. B. für Küchenstudios oder einen Golfclub), bei denen Bildmaterial für verschiedenste Werbekampagnen entstand. Da die Logo-Entwicklung ein zentraler Bestandteil des Lehrplans im 3. und 4. Jahrgang ist, waren die SchülerInnen für diese anspruchsvolle Aufgabe bestens gerüstet und konnten ihre kreativen Ideen souverän in die Projekte (Logogestaltung) einfließen lassen.

Eine Schülerin war in einer Buchbinderei tätig, in der das Reparieren und Binden von Büchern im Mittelpunkt stand. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die anspruchsvolle Mitarbeit an der Restaurierung antiquarischer Werke dar.

In Social-Media-Agenturen konnten die SchülerInnen ihre eigenen kreativen Ansätze und ihren Zugang zur digitalen Welt aktiv einbringen. Der Prozess begann oft mit der Planung und Vorbereitung von Foto- und Videoaufnahmen, wozu auch das professionelle Inszenieren von Szenen gehörte. Die anschließende Bildbearbeitung sowie der Videoschnitt bildeten die wesentliche Grundlage für die Erstellung konkreter Posts und Reels.

Ein Schüler absolvierte sein Praktikum beim Rai- Sender Bozen, wo er mit den Programmen Premiere Pro und After Effects gearbeitet hat. Sein Aufgabenbereich umfasste die Einstellung der Mikrophone sowie die präzise Positionierung von Kameras. Darüber hinaus wirkte er aktiv am Schnitt von Reportagen mit, die unter anderem in der Tagesschau ausgestrahlt wurden. Eine weitere Schülerin war bei Mediaart tätig und unterstützte dort die Produktion von Dokumentationen. Ihr Verantwortungsbereich reichte von der Erstellung von Skripts und dem Führen von Interviews bis hin zur technischen Set-Vorbereitung. Hierbei war sie sowohl für die Lichtgestaltung als auch für die Positionierung der Kameras verantwortlich.



Agenturarbeit im Unterricht: Agenturarbeit bereitet auf die Arbeitswelt vor

Im Praxisunterricht der 4. Klasse arbeiten die SchülerInnen in Form von Agenturen zusammen. Dabei schließen sie sich zu Teams zusammen, um konkrete Aufgabenstellungen verschiedenster Auftraggeber zu bearbeiten. Da die Schule keine kommerziellen Ziele verfolgt und nicht in Konkurrenz zur freien Wirtschaft tritt, werden vorrangig unentgeltliche Aufträge für die eigene Schule, andere Bildungseinrichtungen oder Non-Profit-Organisationen übernommen. Ein Beispiel für diese praxisnahe Arbeit war die Gestaltung der Social-Media-Kampagne für die Ausstellung „Wörter verändern die Welt“ der LBS Gutenberg in der Stadtgalerie Bozen. Zudem entwickelten die SchülerInnen das Logo für den Schulsprengel Bozen-Stadtzentrum sowie einen Flyer für die Vereinigung ADMO.

Der Arbeitsprozess orientiert sich dabei eng an der realen Agenturwelt: Er beginnt stets mit einem ausführlichen Briefing durch die Auftraggeber, bei dem die SchülerInnen die Anforderungen erfassen sowie die Wünsche und Vorstellungen der Kunden analysieren. Nach der konkreten Ausarbeitungsphase präsentieren die Agenturen ihre Entwürfe. Der Kunde wählt daraufhin einen Entwurf aus und begründet seine Entscheidung. Abschließend wird das gewählte Produkt auftragsfertig ausgearbeitet und dem Kunden übergeben. Diese Form der Agenturarbeit spiegelt die realen Abläufe in der Medienbranche authentisch wider. Die SchülerInnen stehen dabei insgesamt für etwa 20 Stunden in direktem Kontakt mit dem Kunden (Briefings, Präsentationen, Absprachen und Schriftverkehr), während im Unterricht insgesamt rund 140 Stunden an realen Aufträgen gearbeitet wird.

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft: Einblick in die Innenwelt von Verbänden und Unternehmen

Neben den beiden Betriebsbesichtigungen (siehe nachfolgende Auflistung) findet an der Schule jährlich ein Austausch mit Vertretern der Berufsverbände sowie Unternehmen aus den Bereichen Grafik und Medien statt. Im Jahr 2026 wurde dieses Treffen am 15.04.2026 im Zeitraum von 9:00 bis 12:00 Uhr durchgeführt.

Dabei gaben der Unternehmerverband sowie die Fachgruppe Grafik und Medien im LVH umfassende Einblicke in ihre Tätigkeiten und Ziele. Außerdem präsentierten sich namhafte Unternehmen wie Athesia, Longo, Weger, Rotholongo, Bell, Albolina (Filmproduktion) und Evvolution (Social-Media-Agentur). Die SchülerInnen erhielten dabei wertvolle Informationen über die jeweiligen Tätigkeitsfelder, Produkte, Arbeitsweisen und Unternehmensphilosophien. Ein besonderer Fokus lag zudem auf der Erläuterung der aktuellen Anforderungen an zukünftige ArbeitnehmerInnen in der Branche.

Betriebsbesichtigungen im Maturajahr:

Die Klasse 5. H&I haben während des maturaführenden Jahres 2 Betriebsbesichtigungen durchgeführt:

- Besuch des Fernheizwerks in Bozen, am 21.11.2025, 3 stündige Besichtigung mit Führung des Betriebsgeländes des Fernheizwerkes
- Betriebsbesichtigung Locker, am 23.01.2026, halbtägiger Besuch der Fa. Locker mit Führung



Teil C

3. Richtlinien für die Abfassung von Projektarbeiten/Projekten:

- Das Projekt muss von den Schülern alleine oder zu zweit selbstständig konzipiert, organisiert, realisiert und reflektiert werden.
- Das Projekt muss einen gewissen Umfang haben (dies wird vom Klassenrat genehmigt).
- Das Projekt muss einen externen Partner beinhalten. Dieser kann auch als Sponsor auftreten und anfallende Kosten übernehmen bzw. dafür gewonnen werden. Dies dürfen keine direkten Familienmitglieder sein (Eltern, Geschwister).
- Die Schüler dürfen keine Entlohnung entgegennehmen.
- Das Projekt muss realisiert und bei der mündlichen Maturaprüfung vorgestellt werden. Sollte ein Projekt nicht wie geplant realisiert werden können, so ist dies zu begründen.
- Das Projekt wird von einem Handbuch begleitet. Darin wird die komplette Projektarbeit festgehalten, beschrieben, dokumentiert und reflektiert.

In der Projektarbeit sind die Eigenleistungen in den Vordergrund zu stellen, insbesondere falls das Gesamtprojekt in einem Team realisiert würde. Der Schüler hat die Möglichkeit, die Projektarbeit in einer aus seiner Sicht fertigen Form vorab dem Projektlehrer zur Durchsicht zur Verfügung zu stellen. Dieser gibt aus seiner Sicht Verbesserungsvorschläge bekannt, die bis zur endgültigen Abgabe der Projektarbeit eingearbeitet werden. Die Bewertung durch den Projektlehrer ist Teil der Semesterbewertung.

Die Prüfungskommission, der die Projektarbeit vorgelegt wird, bewertet die Präsentation und die Fähigkeit des/der Kandidaten/in auf weiterführende Fragen einzugehen.



Teil C

4. Tabelle Projektarbeiten bzw. Projekte im Schuljahr 2025/2026

Name	Thema/Projektname	Inhalt
	Stress in der Schule / In der Ruhe liegt die Kraft	<p>Mein Projekt besteht aus einem Büchlein, das den Schülern erklärt und hilft, wie man mit Stress in der Schule am Besten umgeht durch Erklärungen, Tipps und Tricks. Ich arbeite mit dem Sozialpädagogischen Team (Karin Lageder) zusammen und das Büchlein gibt es bei meinen Partner oder in der Bibliothek der Schule auszuteilen. Das Hauptziel meines Projekts ist die Schüler zu helfen einen stressfreien Schulalltag zu gestalten. Externer Partner: Sozialpäd. Team (Karin Lageder)</p>
	Taurus Tauschladele – Büchertauschstelle in der Grundschule	<p>Mein Projekt beschäftigt sich mit der Umsetzung einer Büchertauschstelle in einer Grundschule. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern eine einfache Möglichkeit zu geben, Bücher zu tauschen und neue Geschichten zu entdecken. Dabei wird das Lesen gefördert und gleichzeitig ein nachhaltiger Umgang mit Büchern unterstützt. Die Büchertauschstelle wird in der Schulbibliothek eingerichtet und von den Schülern selbstständig genutzt. Externer Partner: Stefan Prader</p>
	Kleine Schritte große Wirkung	<p>Interaktives Stationenspiel mit fünf Stationen, das auf bekannten Kinderspielen basiert und Themen rund um Umwelt und Nachhaltigkeit spielerisch behandelt. Zielgruppe sind Grundschul Kinder. Externer Partner: Familienverband Ulten. Durchführung findet im Vereinhaus St. Walburg statt. Externer Partner: Familienverband Ulten</p>
	Tierschutz / PetPromise	<p>Der Hauptfokus der Webseite liegt auf einem Adoptionsportal für Tiere, die ein neues Zuhause suchen, wobei auch weitere Bereiche geplant sind. Ein Bereich bietet wichtige Informationen für neue Haustierbesitzer, einschließlich aller notwendigen Schritte bei Kauf oder Adoption sowie einer Übersicht über anfallende Kosten, um Überraschungen zu vermeiden. Ein weiterer Bereich erklärt häufige Krankheiten bei Haustieren, notwendige Maßnahmen sowie mögliche Kosten für Medikamente und Behandlungen. Zusätzlich gibt es einen Abschnitt zur Ernährung, der zeigt, dass verschiedene Tiere unterschiedliche Bedürfnisse haben (z. B. Hund und</p>



		Hase) und passendes Tierfutter vorstellt.
		Externe Partner: Tabea Berger und Kathrin Schrott (Tierärztin)
	Wissenstest der Jugendfeuerwer / Feuer und Wissen – weil Helfen auch Wissen braucht	<p>Mein Projekt überarbeitet die Lernunterlagen für den Wissenstest der Jugendfeuerwehr in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Unterinn. Ziel ist es, die Motivation der Jugendlichen zu steigern und das Lernen durch übersichtlichere, strukturiertere, neue Unterlagen sowie interaktive Online-Quizze zu erleichtern. Davon profitieren sowohl die Jugendlichen als auch die Betreuer. Die neuen Unterlagen werden in meiner eigenen Jugendgruppe getestet und von dort wird auch Feedback eingeholt.</p> <p>Externer Partner: Freiwillige Feuerwehr Unterinn</p>
	Obdachlosigkeit Geschichten von Unbekannten	<p>Buch mit Lebensgeschichten obdachloser Menschen. Zusammenarbeit mit Dormizil. Ziel ist es Vorurteile abzubauen und mehr Verständnis schaffen. Zum Schluss organisieren wir eine Lesestunde wo wir das Buch vorstellen und lesen.</p> <p>Externer Partner: Paul Tschigg</p>
	Second Birthday	<p>Gestaltung einer Aufklärungskampagne für ADMO zum Thema Knochenmarkspende. Ziel ist es, vor allem junge Menschen zur Registrierung als Spender zu motivieren. Das Konzept basiert auf dem „zweiten Geburtstag“, da eine erfolgreiche Spende für Leukämiepatienten einen Neuanfang bedeuten kann. Zentrales Motiv ist ein Geburtstagskuchen mit einem fehlenden Stück als Symbol für den fehlenden Match. Das Projekt umfasst Banner und Flyer sowie eine interaktive Ausstellung mit Wunsch-Pinnwand.</p> <p>Externer Partner: ADMO Alto Adige</p>
	Kleine Schritte, sicherer Weg Schulwegsicherheit im Alltag	<p>Mein Projekt ist für Grundschulkindern geeignet. Es ist ein Memory dass für die Sensibilisierung der Verkehrssicherheit widerspiegelt um den Kindern das richtige Verhalten auf der Straße spielerisch beizubringen.</p> <p>Externer Partner: Grundschule St. Magdalena (Villinöss)</p>
	Regression Fashion / Mode & Feminismus	<p>Illustriertes Booklet zur Entwicklung der Frauenrolle seit den 1950er-Jahren, dargestellt durch Modellillustrationen. Ziel ist es, auf die Regression feministischer Errungenschaften aufmerksam zu machen und zum Nachdenken anzuregen. Ergänzt durch QR-Codes mit Kurzvideos; Präsentation im Rahmen einer Ausstellung in der Tessmann Bibliothek.</p> <p>Externer Partner: Landesbibliothek</p>



	Dr. Friedrich Tessmann
Buch für krebserkrankte Kinder	<p>Ein Buch mit Bildern und einer kurzen Geschichte über Tiere die Ihrem krebserkrankten Freund helfen möchten. Ziel ist es mit der Geschichte den Kindern ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern und ihnen Hoffnung geben diese Zeit durchzustehen.</p> <p>Externer Partner: Peter Pan Kinderkrebshilfe in Kontakt mit Miriam Zorzi der Kinderpsychologin.</p>
Rezeptbuch - "Über den Tellerrand hinaus"	<p>Ein Vegetarisches und gesundes Rezeptbuch für Studenten, das auch das Umweltbewusstsein im Zusammenhang mit Ernährung stärken, und eine nachhaltige Ernährung im Studium ermöglichen soll. Es ist in 4 Kapitel nach Jahreszeiten unterteilt, um Saisonalität zu garantieren. im Buch geht auch darum zu zeigen, dass es nicht teuer oder schwierig sein muss, sich nachhaltig bzw. vegetarisch zu ernähren, und "Alles-Essern" zeigen, was es für eine Auswirkung hat, wenn man auch schon nur 4 Tage pro Woche auf Fleisch verzichtet.</p> <p>Mit diesem Rezeptbuch sollen also auch Nicht-Vegetarier angesprochen werden, und ihnen nahegelegt werden, "über den Tellerrand hinaus" zu blicken und eine vegetarische Ernährung auszuprobieren.</p> <p>Die externe Partnerin ist die Diätologin Alexa Kieser. Präsentation am Lizeum Marcelline in Bozen.</p>
Feminismus – Geschichte aufdecken	<p>Neugestaltung der Wattkarten, zeigen Südtiroler Frauen, deren Leistungen in den Hintergrund gerückt sind, zusätzlich eine Broschüre mit Ihren Lebenswegen.</p> <p>Ziel: Frauen eine Stimme zu geben, verdienten Platz in der Geschichte einnehmen; Veröffentlichung in einer Zeitschrift/Vortrag.</p> <p>Externer Partner: Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Provinz Bozen.</p>
Spiel's mit Sinn – taktiles für Sehbeeinträchtigte	<p>Entwicklung und Herstellung eines barrierefreien Brettspiels „Mensch ärgere dich nicht“ aus Holz mit tastbarem Spielfeld und unterschiedlich geformten Figuren. Ergänzt durch eine Webseite mit Audio-Spielanleitung (QR-Code). Ziel ist es, sehbeeinträchtigte Menschen – in Zusammenarbeit mit dem Blindenzentrum St. Raphael – gemeinsames Spielen zu ermöglichen.</p> <p>Externer Partner: Blindenzentrum St. Raphael; Tischlerei Zöschg</p>



Unterschrift der
Schülervertreter*innen

Bozen, am 24.04.2026